

# WONNATIEF

NOVEMBER / DEZEMBER 14  
AUSGABE 39 - JAHRGANG 7

PHOTO BY WWW.WONNA-ART.COM



**THE FAIR SEX**



**EMIGRATE**

**QNTAL**  
**CORVUS CORAX**  
**UNZUCHT**  
**LORDI**  
**TANZWUT**  
**LYRIEL**  
**KONTRAST**

**GRATIS ZUM  
MITNEHMEN**



www.nerodom.de



## NEGATIEF

An der Wublitz 27 – 14476 Leest  
Tel. 015253536207  
www.negatief.de

### Herausgeber, Vertrieb & V.i.S.d.P.:

Bruno Kramm (kontakt@negatief.de)

### Chefredaktion & Redaktionsleitung:

Sascha Blach (sascha@negatief.de)

**Marketing:** Johannes Thon (johannes@negatief.de)

**Marketing Multimedia:** Yvonne Brasseur (yvonne@negatief.de)

**Layout:** Miriam Barth (layout@negatief.de)

**Internet:** Sandro Griesbach

**Redaktion:** Fabian Bernhardt, Sascha Blach, Gert Drexler, Bruno Kramm, Jennifer Laux, Peter Sailer, Lea Sommerhäuser, Frank „Otti“ van Düren, Johannes Thon, Sarah Thon, Carina Usko, Kerstin Vielguth

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder. Nach dem deutschen Pressegesetz Art.9 sind wir verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, dass für sämtliche redaktionellen Beiträge in unserem Heft eine Unkostenpauschale für Vertrieb an den Auftraggeber berechnet wurde. Trotz dieses Geschäftsverhältnisses entsprechen jedoch sämtliche Textbeiträge der persönlichen Meinung des jeweiligen, unentgeltlichen Verfassers und seiner Interviewpartner. Das NEGAtief versteht sich als eine, im Sinne der allgemeinen Verbreitung der alternativen Musikszene dienenden Publikation, die gerade kleinere Firmen durch eine preisbewusste aber alternative und flächendeckende Publikation ihrer vertriebenen Künstler unterstützt.

### ...in diesen Clubs gibt es das NEGAtief –

Nerodom, K17, Darkflower, Kulttempel, Zero, Shadow, Unicum, Gag18, Mau Club, Druckluftkammer, Matrix, Flamingo, Kulturfabrik, Woodies, 24-Flensburg, Eventruine, Altone, Kulturruine, Witchcraft, Art of Dark, Nebelmond, Garage, Locco Barocko, Return of the living dead, Kir, Superschwarzes Mannheim, Kuz, Club from Hell, Abby, Circus, Freeze, Unix, Kaiserkeller, Centrum, Helter Skelter, Underground, Rockpalast, Essigfabrik, Tivoli, Witchcraft, Darkstar, Zeche, Vauban, Südbahnhof, Contrast, Dark Area, Infacted Party, Ringlokschuppen, Nightlife, Sündigo, Bunker, Core, Eisenwerk, Hades, Final Destination, 4th Dimension, Dark Night, Tempel, Musik Bunker, Rabenschwarze Nacht, Exil, Black Painting, Dark Club, Kraftwerk, Macs Mystic Store, Mr.Music, Insel, Hexx, Muc, Movie, Melodrom, Klangfabrik, Periplaneta, Stark, Colosseum, Zentrum, Zeche Karl, Zieme Etage, Nightshade, Crazy, Archiv, Leostore, Nachtwerk, Exil, Till Dawn, Kontrast, Extrem und Tanzbar, Muck, Unart, Kulturpark West, Roxy, X, Rockfabrik, Crash, Objekt 5, Juz, Kultkeller, Hama, Der Cult ...und bei vielen weiteren Szene Djs, Stores und Clubs

## CHARTS



DEUTSCHE ALTERNATIVE CHARTS

### Album Week 42/2014:

01. Project Pitchfork „Blood“
02. V.A. „ABBY Part 4.2.“
03. Blitzmaschine „Turbine“
04. Substaat „Macht“
05. Velvet Acid Christ  
„Subconscious Landscapes“
06. Feuerschwanz „Aufs Leben“
07. Heimataerde „Kaltwaerts“
08. Shiv-R „Wax Wings Will Burn“
09. Kraftklub „In Schwarz“
10. Interpol „El Pintor“



### UnArt-Charts Video

01. Die Kammer „Sinister Sister“
02. Monster Magnet „The Duke“
03. The Dark Shadows „The Boy From Berlin“
04. Der Himmel über Berlin  
„Alone In My Room“
05. Feuerschwanz „Herz im Sturm“



### UnArt-Charts Radio

01. Die Form „Rebirth/Redeath (Ich bin tot)“
02. Eluveitie „King“
03. NZ „Totalism“
04. Project Pitchfork „Blood-loss (Sometimes)“
05. Erasure „Elevation“ (Single Version)

## EDITORIAL

Wie die Zeit doch vergeht. Eben war die Sommer-Festival-Saison noch im vollen Gange, nun steht der Weihnachtsmann schon fast wieder vor der Tür und mit ihm die nasskalte Jahreszeit. Geschenke gibt es von uns aber eh das ganze Jahr über, den das NEGAtief gibt es bekanntlich zu jeder Jahreszeit gratis. So auch die euch vorliegende aktuelle Ausgabe, die unser Comeback-Jahr mit einem Mix aus renommierten Namen (Qntal, Emigrate, The Fair Sex, Corvus Corax, Unzucht, Tanzwut, Lordi) und vielversprechenden Newcomern wie Cosma Nova, Special K oder Joran Elane beschließt. Da wir uns erst nächstes Jahr wieder lesen, wünschen wir euch schon mal ein rockiges X-mas-Fest, einen guten Rutsch und natürlich viel Spaß mit dieser Ausgabe!

EUER NEGATIEF-TEAM

## INHALT

- 05 CD-Tipps
- 41 Multimedia
- 26 POLITIK SPECIAL: TTIP
- 28 STUDIO REPORT: Tanzwut
- 09 SPECIAL: Bundesverband verwaiste Eltern

- 24 Corvus Corax
- 10 Cosma Nova
- 16 Der Klinke
- 14 Despairation
- 08 Emigrate
- 30 Feuerseele
- 27 Joran Elane
- 12 Kontrast
- 32 Lordi
- 11 Lyriel
- 36 Model Kaos
- 38 Paranoid Android
- 06 Qntal
- 42 SISC
- 34 Special K
- 22 Spiral 69
- 20 The Fair Sex
- 15 Unzucht
- 18 Voodoma

# UNZUCHT

## V E N U S L U Z I F E R

DAS NEUE ALBUM DES SCHRECKEN-QUARTETTS:  
BLUTERISCH. MACHTIG. KOMPROMISSLOS.

NEU:  
VENUS LUZIFER



AB DEM 14. NOVEMBER ÜBERALL IM HANDEL  
UND ALS DOWNLOAD ERHÄLTICH

SOWIE ALS STRENG LIMITIERTE FAN-BOX  
(AUFLAGE: 666 STÜCK)



HOL DIR BEREITS VORHER DIE DOWNLOAD-SINGLE

### LIVE ON TOUR 2015:

- 15.01.2015 DE FRANKFURT - NACHTLEBEN
- 16.01.2015 DE KAISERSLAUTERN - COTTON CLUB
- 17.01.2015 DE MÜNCHEN - BACKSTAGE
- 18.01.2015 DE NÜRNBERG - HIRSCH
- 20.01.2015 UK LONDON - BARFLY
- 21.01.2015 NL AMSTERDAM - SUGAR FACTORY
- 22.01.2015 DE BERLIN - MAGNET
- 23.01.2015 DE KÖLN - UNDERGROUND
- 24.01.2015 DE HAMBURG - LOGO
- 29.01.2015 DE STUTTGART - ZENTRAL
- 30.01.2015 DE OSNABRÜCK - BASTARD
- 31.01.2015 DE BOCHUM - MATRIX
- 01.02.2015 DE LEIPZIG - MORITZBASTEI
- 04.02.2015 AT WIEN - SZENE
- 06.02.2015 AT WÖRGL - KOMMA
- 07.02.2015 AT GRAZ - EXPLOSIV

TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN.  
LIMITIERTE HARDTICKETS EXKLUSIV BEI  
DEVILSATWORK.DE

UNZUCHT-MUSIC.COM | NOCUT.DE



## CD MAGAZIN TIPPS

### ASP

#### „Per Aspera Ad Aspera“ (Trisol/Soulfood)

ASP fahren wieder dick auf und stellen den Fans mit „Per Aspera Ad Aspera“ ein fettes Package unter den Tannenbaum, das es als reguläre Doppel-CD, exklusive 3-CD-Fan-Edition und 5-LP-Vinyl-Box gibt. Die Werkschau enthält auf dem ersten Silberling ein illustres Best-of-Programm und auf der zweiten CD diverse rare und exklusive Stücke – insgesamt 30 Songs in der regulären Version. Dazu gibt es ein amtliches 64-seitiges Textbuch, das zu jedem Song ein eigenes Bild enthält und welches wahrlich das Prädikat „künstlerisch“ verdient. 160 Minuten Ohrwürmer auf zwei CDs verteilt, so lässt sich das 15-jährige Jubiläum lautstark feiern!



BLACH

### dEMOTIONAL

#### „Tarassis“

(Dead End Exit)

„Tarassis“ ist das zweite Album der sechs Schweden dEMOTIONAL, die sich 2009 gegründet haben. Den Zuhörer erwartet Melodic Metal mit Hardcore-Einflüssen und rockigen Elementen. Die Synthesizer-Melodien werden von harten Gitarrenriffs unterbrochen und durch die solide Stimme von Sänger Nilsson getragen. Hierbei unterstützen ihn die Shouts von Kristensen, der sich auch nicht scheut, bei einigen Songs zu rappen. Stimmige Gitarrensolis und eingängige Refrains sorgen dafür, dass das Album einen geschlossenen Eindruck hinterlässt und durchaus Charts-Potenzial haben könnte. Hörenswert: „Follow“ und „Initialize The Calm“.



USKO

### Devilment

#### „The Great And Secret Show“

(Nuclear Blast/Warner)

Dani Filth geht fremd. Der Cradle-Of-Filth-Frontmann hat sich mit einigen eher unbekanntem Musikern aus seiner Region



zusammengetan und Devilment gegründet. Deren Debüt besticht durch packenden Horror-Metal, der natürlich stark von Filths Stimme geprägt wird, ansonsten aber wesentlich grooviger und moderner klingt. COF-Fans sollten dennoch reinhören, denn das Songmaterial kann durchwegs überzeugen!

BLACH

### Holly Johnson

#### „Europa“

(Pleasuredome/Rough Trade)

Kaum eine Stimme prägte die 80er mehr als die von Holly Johnson, jetzt legt er nach dem Ausstieg bei Franky Goes To Hollywood und 15 Jahre nach seinem ersten Soloalbum „Blast“ „Europa“ vor. Holly selbst definiert sich auf dem Album als Songwriter und betrachtet es als Retrospektive seines Schaffens. Einige Songs sind so schon vor über zehn Jahren entstanden, andere sind sehr aktuell. Warum ein Album mit dem Titel „Europa“ eine stilisierte UK-Fahne als Cover hat, wird wohl Johnsons Geheimnis bleiben. Ein hörenswertes zeitloses Werk, was nicht zuletzt an der großartigen Stimme liegt.



THON

### Joran Elane

#### „Glenvore“

(www.joran-elane.com)

Wer sich gerne in Fantasy-Welten verliert, ist bei „Glenvore“, dem ersten Soloalbum von Elane-Frontfrau Joran Elane, an der richtigen Adresse. Die sympathische Sängerin vereint Elemente aus Folk, Medieval und keltischer Musik und erzeugt damit friedliche, wohlige, atmosphärische Klänge, die ein ähnliches Zielpublikum ansprechen wie Dead Can Dance, Blackmore's Night oder Faun. Ein Album wie eine Reise, das für den kommenden Winter genau die Richtige bei Kerzenschein ist!

BLACH

### Lisa Morgenstern

#### „Metamorphoses“ (EP)

Auf ihrer 6-Track-Digital-EP „Metamorphoses“ experimentiert Lisa Morgenstern außerhalb eines Albumkontextes



und liefert mit „Hairy Moon“ (feat. Trucitate) sowie der Coverversion „Sweet Dreams“ interessante Hybride aus Piano-Musik, Elektronik und Avantgarde. „Hairy Moon“ gibt es auch in einer Novel-Version mit rezitiertem Text und als ruhige Piano-Variante. Abgerundet wird die EP durch eine Cello-Version von „Eskalation“ und eine Moon-Version von „Metamorphoses“. Für Fans der Ausnahmekünstlerin ein Must-Have!

BLACH

### Slipknot

#### „5: The Gray Chapter“ (Warner)

Viele Jahre mussten Fans der Iowa-Chaoten Slipknot nach dem Tod von Bassist Paul Gray auf ein neues Werk der Band warten. Doch die Bande hat sich – ergänzt von einem neuen Bassisten und Drummer, deren Identität im Verborgenen bleiben sollen – noch mal zusammengerottet und zu Ehren des Ex-Tieftöners „5: The Gray Chapter“ aufgenommen. Die Scheibe bietet typisch rabiate Slipknot-Kost, aber auch melodische Songs, die eher zu Stone Sour gepasst hätten, und gegen Ende einige experimentelle Einschübe. Alles in allem ein würdiges Gray-Tribut!

BLACH

### V.A.

#### „A Tribute To Sea Shepherd – For The Ocean“ (Bacillus/Bellaphon)

Wie der Titel schon andeutet, haben für diesen Sampler diverse Rock-, Metal- und Alternative-Bands insgesamt 14 Songs zur Verfügung gestellt, um Geld für die Organisation Sea Shepherd zu sammeln, die sich um den Schutz der Meere kümmert. Schirmherr ist Michael Tenten, ein Musiker, der selbst oft mit auf den Meeren unterwegs ist, und dabei sind u.a. Die Apokalyptischen Reiter, Debauchery, Bodyguerra, Domain, Neurotox oder Bleeding Red. Unterstützenswert!

BLACH



# QNTAL

## Das verflixte siebte Mal

Auf dem nunmehr siebten Qntal-Studioalbum, „Qntal VII“, weht ein frischer Wind. Philipp „Fil“ Groth hat die Band im Vorfeld verlassen und so musste sich Mastermind Michael Popp nach neuen Lösungen umsehen, um die elektronische Seite der Band elegant zum Klingen zu bringen. Wie er die Aufgabe gelöst hat, verriet er uns im Interview.

„Fil hat persönlich eine schwere Zeit durchgemacht und sich im Laufe der Zeit einfach in andere Richtungen orientiert. So kam es dann irgendwann zur Trennung“, berichtet der Multiinstrumentalist. „Wir haben aber die Geduld nicht verloren und am Ende mit Leon Rodt eine Super-Lösung gefunden und das siebte Album fertig gebracht – ich finde, es ist eines unserer besten.“ Leon kennt Michael schon länger, da sie in München fast Nachbarn sind, nur mit Qntal hatte er ihn zuvor nie in Verbindung gebracht. „Irgendwann kamen wir über Qntal ins Gespräch und dann ging alles ganz schnell“, so Michael. „Was vorher Jahre gebraucht hatte, ging plötzlich in wenigen Tagen und Wochen. So etwas passiert einfach manchmal im Leben. Und nach zwei, drei Monaten war das Album fertig. Die bisherigen Reaktionen bestätigen uns voll, den richtigen Mitmusiker gefunden zu haben.“

## Frischer Wind

Den frischen Wind macht Michael, der weiterhin für den mittelalterlichen und folkloristischen Instrumentenpark zuständig ist, vor allem an einer Zunahme moderner Elemente und einer größeren Abwechslung fest. Gleichzeitig sei das Album „runder und stimmiger als die Produktionen davor“. Und welches Element kommt zuerst, die akustische Seite oder die Elektronik? „Da gibt es keine Formel. Es passiert vieles aus dem Bauch heraus und auch der Zufall spielt eine gewisse Rolle. Es war halt unse-

re ursprüngliche Idee bei der Gründung von Qntal, die beiden Stile zu verknüpfen und damit eine neue Stilrichtung zu begründen. Ich denke, die Elektronik spielte schon immer die erste Geige und das ist auch gut so. Mit der akustischen Musik können wir uns bei unseren anderen Bands, Estampie vor allem, austoben.“ Fest dabei und somit auf den Fotos zu sehen ist nun auch Mariko, die Qntal, VocaMe und Estampie live schon seit einigen Jahren unterstützt und nun dafür die „Quittung“ erhielt. „Ja wir haben gedacht, es ist an der Zeit, dass sie auch optisch mit ins Bild kommt“, so Michael. „Das ist auch ein Zeichen der Anerkennung ihrer Arbeit für uns.“

## Folk vs. Elektronik

Die ersten Songs für „Qntal VII“ hatte Michael schon vor einigen Jahren geschrieben, die Schwierigkeiten lagen eher in der Produktion. Doch der Bayer sieht das als positive Herausforderung. „Ich glaube, allgemein gesprochen wird es immer schwieriger, etwas zu produzieren, das dem Alten ähnlich und doch etwas Neues sein soll“, überlegt er. „Im Fall von Qntal ist das aber anders, weil wir sowieso viele Freiheiten für uns beanspruchen, die die Arbeit extrem abwechslungsreich machen. Es gab schon immer Songs, die mittelalterlich klingen, andere sind stark elektronisch geprägt, wieder andere tanzbar. Auch Soundcollagen und gesprochene Texte gibt es bei uns hin und wieder. Insofern ist es für uns kein Problem, sondern eine angenehme Herausforderung, das Qntal-Projekt immer wieder neu zu beleben.“ Nun ist Qntal nicht die einzige Band der beteiligten Musiker, denn auch bei Estampie, VocaMe und dem Al Andaluz Project sind sie aktiv. Doch wer nun glaubt, dass zwischen den Bands munter Songs hin und her getauscht werden, liegt falsch. „Wir konzipieren erst die gesamte CD, das heißt, es ist von vorneherein klar, für welche Band gerade komponiert wird“, so der Münchner. „Die Arbeitsweisen



PHOTOS BY WWW.WONNA-ART.COM

und auch die Besetzung sind verschieden, deshalb sind es schon grundsätzlich völlig unterschiedliche Dinge, ob ich nun für Qntal, Estampie oder gar VocaMe arbeite.“

## Rock mit alten Instrumenten

Mitunter klingen Qntal auf ihrem neuen Longplayer sogar regelrecht rockig – bestes Beispiel ist das vorab im Netz vorgestellte „Frühlingslied“. „Es gibt auf dem ganzen Album keine Gitarren“, überrascht Michael. „Das sind alles alte Instrumente wie Bouzouki, Saz, Lavta usw. Dass das Ergebnis als ‚rockig‘ empfunden wird, finde ich allerdings schon zutreffend und das stört mich gar nicht. Wir hatten auch früher schon Songs in der Art, was aber nicht heißt, dass das eine generelle Linie auf dem Album darstellt. Es gibt wie immer total unterschiedliche Arten von Songs.“ Eine Überraschung ist auch der illustre Sänger im „Frühlingslied“. „Der Sänger bin ich selber“, grinst Michael. „Wenn ich Songs komponiere, singe ich die Melodien normalerweise als Dummy

ein, damit Syrah versteht, was ich mir vorstelle. Als ich Syrah ‚by the light of the moon‘ vorstellte, meinte sie sofort, dass mir der Song gut liege und sie nicht sicher sei, ob sie das besser machen würde. Erst dachte ich, das wäre nicht ernst gemeint, aber nach und nach habe ich mich mit dem Gedanken angefreundet und so blieb es bis zum Schluss dabei.“

## Der Bogen zu den Anfängen

Dass „Qntal VII“ im Gegensatz zu den Vorgängern keinen Untertitel hat, ist indes nicht der Einfallslosigkeit der Musiker geschuldet, sondern der Nostalgie. „Syrah wollte einen Untertitel haben, ich dachte mir aber, es wäre an der Zeit, den Bogen zu den ersten beiden Alben zu schlagen, die auch einfach ‚I‘ und ‚II‘ hießen“, verrät Michael. Entsprechend liegt dem Werk auch kein textliches Konzept zugrunde. „Nein, wir hatten anfangs eines im Kopf, das hatte mit Tieren und Fabeln zu tun, aber im Laufe der Arbeit wurde das wieder verworfen. Das Thema hätte die Vielseitigkeit auf dem Album zu sehr einge-

schränkt.“ Und woher stammen die Texte? Sind es eigene Texte oder traditionelle Lyrics? „Hier gibt es einige Neuerungen: Erstens ist die CD nach Textherkunft gegliedert. Zuerst englische, dann deutsche, französische und schließlich ein lateinischer Text. Zweitens sind die englischen Texte nicht im Mittelalter, sondern im 18. oder 19. Jahrhundert entstanden, dazu passt dann auch das Cover (zu sehen ist ein bearbeitetes Gemälde von John Waterhouse aus dem 19. Jahrhundert – Anm. d. A.). Drittens ist auch ein moderner Text dabei (‚Schnee‘). Dieser stammt von Markus Heiz, der unter seinem Künstlernamen Mahet Fantasy-Bestseller-Autor ist. Ich denke, dass das in Zukunft eine größere Bedeutung haben wird. Wir haben schon mit befreundeten Kollegen gesprochen, ob sie in Zukunft mal einen Songtext für uns schreiben würden.“

Doch das wäre eher ein Thema für den Nachfolger „Qntal VIII“ ...

www.qntal.de

SASCHA BLACH

# EMIGRATE

Alles ist möglich

„Silent So Long“, das zweite Album von Emigrate, besteht aus den Essenzen vieler musikalischer Kulturen und Einflüsse. Das alles verbindende Element ist Gitarrist, Songwriter und Sänger Richard Kruspe. Die Band ist international: Richard ist Deutscher, Bassist Arnaud Giroux Franzose, Drummer Mikko Sirén ist Finne und der zweite Gitarrist Olsen Involtni ginge glatt als Schwede durch, ist aber waschechter Berliner. Dazu kommen hochkarätige Gastsänger aus aller Welt wie Marilyn Manson, Lemmy Kilmister, Peaches, Frank Dellé und Jonathan Davis. Wir trafen Arnaud und Richard Mitte September in Berlin.

„Silent So Long“ ist auch die Emanzipation Richards als Sänger und Arnaud war es, der ihn darin bestärkte, über seine Grenzen hinaus zu gehen. „Mir war nie wirklich klar, was es heißt, Sänger einer Rockband zu sein“, führt Richard aus. „Arnaud war es, der mich dazu brachte, mich immer weiter zu entwickeln.“ Arnaud: „Singen ist das Mittel, um die richtige Attitüde für den Song zu finden. Das finde ich sehr spannend und ich singe seit ich 16 bin.“ „Das ist der große Unterschied zum ersten Album“, so Richard. „Bin ich ein Sänger oder versuche ich ein Sänger sein – das hat mich damals sehr beschäftigt. Nun, beim zweiten Album, war das nicht mehr so. Bei der ersten Scheibe gab es auch noch zu viele

andere Unsicherheiten in meinem Kopf; was ist mit meinem Akzent, andere singen doch viel besser als ich, bringe ich die Emotionen rüber, wie behalte ich die Texte, treffe die Töne ... ich war nicht frei. Das Schwierigste ist wohl, den Klang der eigenen Stimme zu akzeptieren.“

Eine Frage, die die beiden während ihres Interviewmarathons oft gehört haben dürften, war jene nach Live-Konzerten, sind Emigrate doch noch nie live aufgetreten. Arnaud: „Wir befinden uns da noch in einem Prozess, aber wirklich geplant ist im Moment nichts, vielleicht weiß ja Richard schon etwas mehr?“ Richard hält den Ball flach: „Live aufzutreten ist mir nicht so wichtig. Ich liebe es, im Studio zu sein, aufzunehmen, kreativ zu sein – das liegt mir mehr. Ich habe nicht das Gefühl, noch mehr touren zu müssen, aber vielleicht wächst da ja noch etwas.“ Emigrate haben viele Gaststars auf dem Album. Gab es auch Leute, die sie gerne gehabt hätten, bei denen es aber nicht dazu kam? „Mike Patton von Faith No More hatte leider gar keine Zeit, er ist so beschäftigt mit seinen Dingen“, antwortet Richard. „Das hat leider nicht geklappt. Maybe next time.“ Dass Richard bei Emigrate überhaupt auf Englisch singt, erklärt er damit, dass die Band in New York entstanden ist. „Ich verbinde das sehr stark miteinander“, sagt er. „Da lag es einfach nahe, Englisch zu singen. Außerdem hat es mir geholfen, meine ei-

gene Stimme zu finden. Als kleiner Junge habe ich Bon Scott, meinen Helden, immer vor dem Spiegel imitiert.“ Arnaud ergänzt: „Jede Sprache hat ihren ganz eigenen Swing, Rhythmus oder Vibe, da ist es nicht unbedingt immer wichtig, ob man versteht, was gesungen wird, wichtig ist, dass die Stimme die Emotionen transportiert, damit der Song lebt und zu deinem Herzen spricht.“ Richard stimmt zu: „Ich könnte mir keine französische Industrial-Hardcore-Band vorstellen. Französisch hat für mich immer was mit Chanson oder Pop zu tun.“ Arnaud widerspricht lachend: „Ich kenne da aber schon französische Bands, die einen ziemlich harten Sound mit großartigen Texten machen.“

Befragt nach seinem persönlichen Lieblingslied und seinem lyrischen Highlight des Albums überlegt Richard zunächst. „Das wechselt ständig“, sagt er dann. „Im Moment mag ich ‚Happy Times‘ sehr, er unterscheidet sich stark von den anderen Songs. Was die Lyrics angeht ist ‚Born On My Own‘ einer meiner Favoriten, weil er sehr persönlich ist.“ Auch einen Song, der es nicht auf das Album geschafft hat, gibt es. „Ja, er heißt ‚Rainbow‘ und handelt von meiner Tochter, aber ich war nicht zufrieden damit und er passte am Ende auch von der Stimmung nicht ins Album“, so Richard. Alles in allem ist die Scheibe in sich sehr stimmig, was auch an den Gaststars liegt, welche unterschiedlicher hätten kaum sein können.



SARAH THON

Übersetzung: Susanne Ebert  
[www.emigrate.eu](http://www.emigrate.eu)

# BUNDESVERBAND VERWAISTE ELTERN IN DEUTSCHLAND E.V.

Trauern heißt Lieben

Am 27.12.2014 findet in der Aetherloge Berlin eine Charity-Veranstaltung zugunsten des Bundesverbands verwaiste Eltern in Deutschland statt. Die Institution VEID gibt es seit nunmehr 17 Jahren. Sie ist eine wichtige Anlaufstelle für betroffene Familien geworden. Ausgehend von der Initiative der Theologin und Psychologin Mechthild Voss-Eiser Anfang der 80er-Jahre, fanden sich Menschen zusammen, um sich diesem Thema anzunehmen. Dies führte zur Gründung des Bundesverbandes, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Aufgaben bundesweit zu koordinieren und zugleich als Anlaufstelle für betroffene Familien zu dienen. „Man findet uns noch viel zu wenig“, sagt Luci van Org, Schirmfrau von VEID.de. Wir treffen die engagierte Frau im Berliner Gruselbunker, um bei einem leckeren Frühstück wundervoll unaufgeregt über ein in unserer Gesellschaft schwieriges Thema zu reden.

Luci, was macht der Verein?

Luci: „Der Verein leistet eine Arbeit, welche auch Psychologen ohne dazu bestimmte Ausbildung kaum leisten können: Wir vermitteln Trauerbegleiter für Familien, die ein Kind verloren haben. Wenn ein Kind stirbt, ist das für die Eltern das denkbar Fürchterlichste, denn die eigenen Kinder sind das Allerwichtigste, und dieser Verlust stellt das ganze Leben auf den Kopf. Man hört nie auf zu trauern.“

Aber die Gesellschaft erwartet in einer bestimmten Zeit Normalität.

Luci: „Ja, man kann in dieser Gesellschaft nicht richtig trauern. Wie man es macht, ist es für die anderen falsch, was auch damit zusammenhängt, dass man das Thema weitgehend tabuisiert. Wir haben eine

Bestattungskultur, dabei wäre eine offene Trauerkultur viel wichtiger. Auch hier leistet VEID wichtige Aufklärungsarbeit. Warum soll ich von einem geliebten Menschen loslassen? Trauern heißt Lieben und ich werde mein Kind immer lieben, egal wo es gerade ist.“

Was ist deine Motivation, dich für VEID zu engagieren?

Luci: „Ich habe dazu meine ganz persönlichen Erfahrungen und als ich gefragt wurde, mich für VEID zu engagieren, war das nur die logische Konsequenz. Übrigens ist Claudia Effenberg mit mir Schirmfrau der Stiftung und wir bemühen uns, das Thema stärker in die Öffentlichkeit zu bringen.“

Du sprachst von Bestattungskultur. Was meinst du damit?

Luci: „Es ist in Deutschland so. Wir haben die ausuferndste Friedhofsverordnung, die man sich vorstellen kann, sodass verstorbene ungeborene Kinder nicht unbedingt ein Recht auf Bestattung haben. Es ist sogar in vielen Kliniken nicht einmal selbstverständlich, dass Eltern das Kind noch einmal sehen können, um Abschied zu nehmen und damit dann den Trauerprozess, der enorm wichtig ist, anzustoßen. Hier gilt es, sehr viel Aufklärungsarbeit zu leisten, auch damit die Beziehung der Eltern eine Chance hat, dieses traumatische Erlebnis zu überleben.“

Wir danken Luci für das packende Gespräch und auch Enno Lenze, der uns im Gruselbunker Berlin trefflich bewirbt hat.

[www.veid.de](http://www.veid.de)

JOHANNES THON



PHOTO BY JOE FISCHER



## Nicht schießen, Hände reichen!

Ein neuer Stern erstrahlt am deutschsprachigen Pop-, Rock-, Gothic- und Alternative-Firmament. Cosma Nova aus Berlin geben mit „Sternenstaub Inc.“ ihr Debüt und bewegen sich dabei auf Augenhöhe mit Silbermond und Unheilig. Die sympathische Sängerin Maya Nikolic hält für uns interessante sowie überraschende Antworten parat.

Sie beginnt mit einer wunderbaren Wortschöpfung für ihren Stil, nachdem wir gefragt haben, ob ihre eingängigen Melodien und tiefgründigen, teils sozialkritischen Texte mit den sogenannten Protestsongs der 80er-Jahre vergleichbar sind. „ÄNein, aber wir haben in der Tat einen Begriff gesucht, um uns zu beschreiben und sind dabei auf ‚Message-Pop‘ gekommen, Popmusik mit Aussage. Das ist wohl treffend. Die Texte gehen tiefer, sind durchaus auch manchmal kritisch, aber wir sparen uns den erhobenen Zeigefinger, der den Liedermachern damals eigen war. Und ganz oft fliegen wir einfach nur durchs All“, scherzt Maya und führt ihre Faszination für den Weltraum weiter aus: „ÄWie hieß es schon bei Raumschiff

Enterprise? ‚Unendliche Weiten...‘, und wir erleben die Abenteuer des Sternenkreuzers Cosma Nova. Räume, Stille, Leichtigkeit – im Grunde träumt davon jeder Großstädter, der sich manchmal auf die einsame Insel wünscht, nur um Ruhe zu haben.“ Für Texter und Bassist Sascha dagegen haben die Texte auch eine philosophische Komponente, denn er versucht damit, dem Sein an sich auf den Grund zu gehen, ergänzt sie.

In Berlin fühlt sich der Hauptstadt-Vierer dennoch pudelwohl. Darum beinhaltet „Sternenstaub Inc.“ mit dem Song „Berlins Lichtermeer“ auch eine Liebeserklärung an diese laute, hektische Metropole. „ÄBerlin hat so viel mehr zu bieten“, schwärmt die Frontfrau. „Unzählige Touristen sind begeistert, Amerikaner sagen, New York könnte in den 60er-Jahren so gewesen sein. Einerseits leben wir am Puls der Zeit, andererseits treffen wir hier überall auf Geschichte“. Angst, sich kommerziell wegen der Texte selbst ins Knie zu schießen, hat die Band nicht. Die These, unkomplizierte, leichte Unterhaltungsmusik führe schneller zum Erfolg sei überholt, erklärt Maya

schlüssig: „ÄDas Publikum von heute wird allzu gern unterschätzt. Sehr viele Menschen glauben nicht mehr alles, was ihnen die einschlägigen Medien vorsetzen und fangen an, Dinge zu hinterfragen. Auf die Musik bezogen heißt das, dass viele Hörer gezielt nach Lyrics Ausschau halten, mit denen sie sich identifizieren und auseinandersetzen können.“ Und dann schlägt die nette, zierliche Frau auf einmal erbarmungslos zu, glücklicherweise mit einem großen Augenzwinkern: „ÄÄUnd um deine Frage zu beantworten: Nein, wir schießen uns nicht ins Knie! Wir schießen generell gar nicht. Wir reichen die Hand und starten in ein neues Zeitalter.“

Apropos Zeitalter: Wenn Maya völlig frei wählen könnte, eine fantastische Reise anzutreten, würde sie folgendes Szenario wählen: „Irgendwohin, wo es warm ist. Ans Meer, wo es Fische gibt und Sand. Füße ins Wasser, auf der Haut die Sonne spüren und die Seele einfach baumeln lassen.“ Und dazu die Musik von Cosma Nova ...

KERSTIN VIELGUTH

[www.cosma-nova.de](http://www.cosma-nova.de)

# LYRIEL

## Metallisches mit Gefühl

Mit „Skin And Bones“ liefert die Gummersbacher Gothic-Metal-Band Lyriel ihr bis dato härtestes Werk ab und führt dennoch einmal mehr zahlreiche Gegensätze zusammen. Von hart bis zart, von Rock, über Gothic, Folk bis Metal decken die Rheinländer ein breites Spektrum ab.

„Skin And Bones‘ ist wohl die metalligste Platte, die wir je veröffentlicht haben“, so Bassist Oliver Thierjung. „Aber diese Entwicklung hat sich schon bei den letzten Alben angekündigt. Wir wollten uns diesmal selber weniger Vorgaben machen und mehr aus dem Bauch heraus arbeiten. So wie es bei den ersten Alben der Fall war. ‚Skin And Bones‘ ist teilweise bei einer Session entstanden, die sich über mehrere Tage hinzog.“ Etwa anderthalb Jahre arbeitete die Band insgesamt an der Scheibe, wobei die Stimmung „entspannter denn je“ gewesen sei. „Die amüsanteste Studioanekdote war, als Jessi bei einem Song mal richtig kräftig hoch singen musste und sich vor Eifer und Anstrengung dabei fast übergeben hätte. Das war echte Einsatzbereitschaft“, plaudert Oliver aus dem Nähkästchen.

Die Songs entstehen teilweise in kleinen Sessions, zum größten Teil aber am Rechner. Erste Grundideen werden dann am Computer weiter ausgearbeitet, während Cellistin Linda meist schon den Text zu dem Lied schreibt. Danach wird ein Demo produziert und hernach geht es in die finalen Aufnahmen. Musiktheorie spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle. „Ich komponiere lieber mit Gefühl als mit dem Kopf“, so Oliver. „Der Kopf muss beim Komponieren ausgeschaltet sein, sonst kommt nichts Vernünftiges bei rum. Trotzdem finde ich Musiktheorie nicht völlig uninteressant.“ Einen größeren Einfluss als Musiktheorie hat da schon das Schaffen anderer Bands, auch wenn man die von Oliver genannten Combos in der Musik von Lyriel nicht unbedingt als offensichtliche Inspirationen raten würde. „Es gibt eine Band, die hat mich früher über viele Jahre musika-



lisch wirklich sehr geprägt, das waren Blind Guardian“, erklärt er. „Eine weitere Band habe ich immer sehr bewundert, das sind Metallica. Die Jungs machen Musik, die einfach absolut zeitlos ist. Das habe ich von keiner zweiten Band so erlebt.“

Thematisch dreht sich auf „Skin And Bones“ (fast) alles um Liebe, Verlust und Verzweiflung aus den verschiedensten Perspektiven. So verlangt die Scheibe eine tiefgreifende Beschäftigung durch den Hörer. Der Mann an den vier Saiten empfiehlt: „Gemütlich irgendwo hinlegen, den Raum abdunkeln, Augen schließen, schauen, dass man möglichst nicht gestört wird, und sich mit der Musik treiben und sie auf sich wirken lassen. So mache ich es zumindest gerne, wenn ich mich voll auf Musik einlassen möchte. Oder ganz im Gegenteil, ab ins Autoradio damit und

schön laut aufdrehen. Gute Fahrt!“ Und wenn das genug Hörer beherzigen, steht sicher auch weiteren Erfolgen nichts im Weg. „Ja, da gibt es schon noch genügend Träume“, lacht Oliver. „Touren sind in den letzten Jahren sehr kurz gekommen, das würde ich gerne nachholen und Wacken auf der großen Bühne als Hauptact. Hansi Kürsch von Blind Guardian als Duettpartner für einen Song gewinnen. Das werde ich wirklich bald noch probieren. Und klar – ich wünsche mir, wie jeder Musiker, von seiner ‚brotlosen‘ Kunst sorglos leben zu können, und das wünsche ich mir natürlich auch für meine Bandkollegen.“

SASCHA BLACH

[www.lyriel.net](http://www.lyriel.net)



## Liebe zur schnellen Nummer

Den Song „Einheitsschritt“ kennt wohl jeder, der sich halbwegs regelmäßig auf schwarze Partys begibt. Kontrast (früher: Isecs) haben sich damit ein Denkmal gesetzt, aber auch weit mehr zu bieten und im Laufe ihrer Karriere viele weitere, schöne Songs kredenzt, von denen manch einer ebenfalls zum Clubhit avanciert ist. Auch die brandneue CD „Balance“ bietet wieder elektronische Tanzmusik vom Feinsten, die zudem bewusst zurück zu den eigenen Wurzeln geht.

Wer die Band aufmerksam verfolgt, weiß, dass sie nie ganz untätig ist. Dennoch sind ganze sechs Jahre seit dem letzten Full-Length-Album ins Land gezogen. Die Wartezeit erklärt Sänger Roberto mit schlüssigen Argumenten: „Wir sind inzwischen alle in privaten und/oder beruflichen Situationen, die es nahezu unmöglich machen, sich ‚mal eben‘ jedes Wochenende zu treffen und gemeinsam an neuem Material zu arbeiten. Außerdem war es bei Kontrast schon immer so, dass wir erst dann ein Album veröffentlicht haben, wenn wir wirklich der Meinung waren, dass es stimmig ist. Viele der Songs sind über mehrere Jahre gewachsen, bis wir irgendwann das Gefühl hatten, dass sie wirklich einhundertprozentig



so sind, wie wir sie uns vorstellen. Aus der marktwirtschaftlichen Perspektive heraus ist diese Arbeitsweise zweifelsohne nicht die effektivste – aus künstlerischer Sicht jedoch sind wir sehr froh, dass wir uns diese Freiheit nehmen können. Eile ist selten ein guter Ratgeber.“

Wie bei elektronischer Musik üblich, wurde also lang und ausgiebig getüftelt, bis man mit dem Ergebnis zufrieden war. Zur Frage, wo die äußerst kniffligen Momente im Schaffensprozess von „Balance“ lagen, äußert sich Mitbegründer und Komponist Dirk: „Der besonders knifflige Moment bestand darin, genau diese Tüftelei nicht zu übertreiben. Gegenüber der Rockmusik hat der technische Fortschritt ja dazu geführt, dass man ein gigantisches Soundarchiv zur Verfügung hat. Am Rechner können alle Instrumente virtuell emuliert werden, man bekommt zum kleinen Preis praktisch alle wichtigen Klänge der Vergangenheit und Gegenwart zur Verfügung gestellt. Das hat natürlich zur Folge, dass man regelrecht erschlagen wird, sich durch Tausende von Sounds zapft und dabei sehr oft das eigentliche Ziel aus den Augen verliert. Diese Erfahrung haben wir insbesondere beim Vorgängeralbum ‚Vision und Tradition‘ gemacht, für das wir nächtelang an Sounds geschraubt haben, um den einen perfekten Klang zu finden. Das hat uns dann wirklich teilweise an den Rand des Wahnsinns getrieben, da wir mit den Songs an sich überhaupt nicht mehr von der Stelle gekommen sind.“

Bei den Arbeiten an „Balance“ gab es daher wieder eine klare Arbeitsteilung: „Bekanntermaßen verderben zu viele Köche den Brei – und wenn vier Leute zusammensitzen, existieren nicht selten auch vier verschiedene Meinungen“, erklärt Dirk. „Von daher war der Weg für die Produktion von ‚Balance‘ vorgezeichnet: Es gab wieder klare Verantwortungsgebiete. Ich bin für die Songs und Klänge verantwortlich, Roberto textet und arrangiert – und gemeinsam wird dann abgemischt. Nicht der Sound sollte den Song bestimmen, sondern umgekehrt: der Song den Sound. So sind die Ideen für viele der neuen Stücke ganz minimal als Klaviermelodien entstanden, um dann nach und nach zu wachsen. Man hört das beispielsweise sehr schön bei dem Titel ‚Am Fenster‘, für den die Klavierspur am Anfang tatsächlich die Ausgangsbasis für den späteren Song war.“

Im Laufe der letzten sechs Jahre ist natürlich deutlich mehr Material entstanden als auf „Balance“ zu hören ist. Ein erstes, erwerbbares Lebenszeichen gab es bereits im vergangenen Jahr mit einer Maxi

zum Song „Liebe Light“, welche auf einem USB-Stick inklusive diverser Bonusongs und Remixes veröffentlicht wurde, aber das war noch längst nicht alles. „Es gab natürlich noch weitere Songideen“, äußert sich Roberto zur Zusammenstellung des neuen Albums. „Durch die lange Zeit seit der Veröffentlichung von ‚Vision und Tradition‘ haben wir uns aber immer mal wieder mit einem gewissen Abstand das angehört, was wir vor einem oder vor zwei Jahren fabriziert hatten. Wenn es uns dann immer noch gefallen hat, haben wir daran weitergearbeitet. Wenn wir hingegen das Gefühl hatten, dass es uns nicht mehr überzeugt, sind die Entwürfe erst mal im Archiv verschwunden. Somit ist ‚Balance‘ in der Tat ein Destillat unseres Schaffens der vergangenen sechs Jahre. Interessanterweise ist uns erst beim finalen Abmischen der zwölf Songs, wobei uns Daniel Logemann von Massiv in Mensch tatkräftig unterstützt hat, bewusst geworden, dass das Album sehr kompakt und stringent ausfallen würde. Das hat uns selbst überrascht, denn bei ‚Vision und Tradition‘ hatten wir irgendwann das Gefühl, dass das Gesamtbild immer unschärfer wurde, je länger wir uns mit den einzelnen Songs beschäftigt haben. Das soll bestimmt nicht heißen, dass auf ‚Vision und Tradition‘ keine guten Songs vertreten sind – im Gegenteil! Es scheint uns nur mittlerweile so, dass sie in vielen Fällen eher monolithisch nebeneinander stehen, als dass sie – wie jetzt auf ‚Balance‘ – eine Einheit bilden.“

In jedem Fall lädt das neueste Werk an vielen Stellen zum Tanzen ein, was laut Dirk aber nicht im Fokus steht: „Tanzbarkeit ist beim Songwriting zunächst zweitrangig. Melodien und Texte waren und sind uns immer wichtiger als das bewusste Kreieren von Clubfutter. Das können andere Bands wieso wie besser. Für ‚Balance‘ hatten wir uns einfach vorgenommen, kompakte Stücke zu schreiben, um stärker zu den Wurzeln von Kontrast zurückzukehren. Unsere Experimentierphase mit epochalen und instrumentalen Songs haben wir ja zur Genüge auf dem Vorgängeralbum ‚Vision und Tradition‘ ausgelebt. Diese Kompaktheit der Kompositionen auf ‚Balance‘ hat den Nebeneffekt, dass die Songs wieder etwas poppiger und somit auch tanzbarer ausgefallen sind. Wir haben sozusagen die Liebe an der schnellen Nummer wiederentdeckt.“

Stimmt, schnelle Nummern können prickelnd sein.

FRANK „OTTI“ VAN DÜREN

[www.einheitsschritt.de](http://www.einheitsschritt.de)

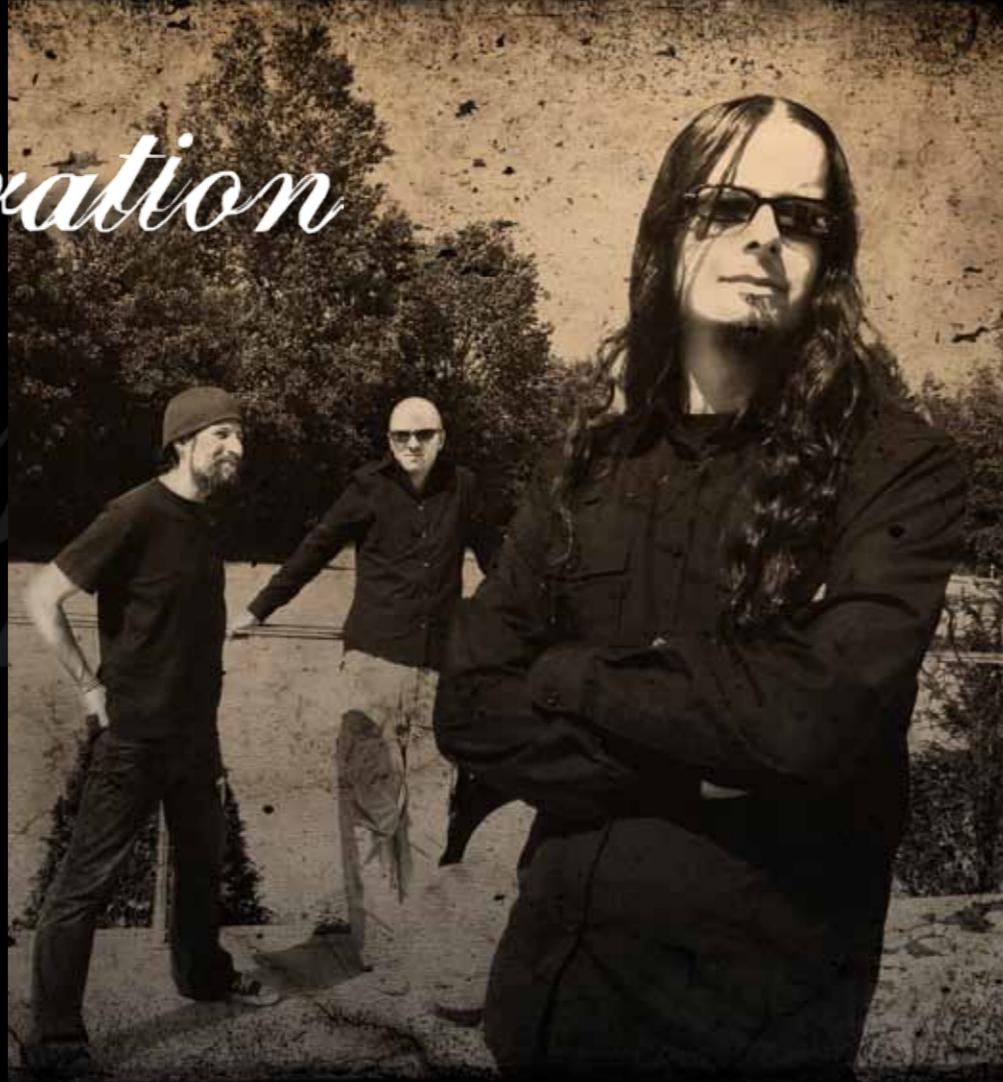
# Despairation

## Obskure neue Welt

Sechs Jahre nach ihrem letzten Album „A Requiem In Winter's Hue“ melden sich Despairation aus den Untiefen der scheinbaren Untätigkeit zurück. Tatsächlich waren die Mitglieder aber allesamt fleißig, sei es in anderen Musikprojekten, mit Arbeit und eben auch dem Werkeln am neuen Album „New World Obscurity“. Gitarrist und Songwriter Martin Jungkunz gibt uns hierzu Auskunft.

Die wohl entscheidendste Veränderung zu früheren Despairation-Veröffentlichungen ist der Ausstieg des Keyboarders Christian und die damit verbundene Neuausrichtung bezüglich des Sounds. „Es wurde relativ schnell klar, dass wir von nun an wieder härtere Musik machen wollen“, unterstreicht Martin. „Insofern haben wir die bestehenden Songs nicht verändert und die neuen unter dieser Prämisse geschrieben. Das hat die Suche nach einem Keyboarder einfach überflüssig gemacht, da die Tasten für die Art von Musik nicht zwingend notwendig sind. Bei den wenigen Stellen, an denen dann doch mal Synthie- oder auch Orchestersounds notwendig waren, haben Sascha und ich dann eben selbst Hand angelegt.“

Die verbliebenen drei Mitglieder haben also die Hände nicht in den Schoß gelegt und ihre knapp bemessene Zeit investiert, um „New World Obscurity“ zu schaffen. Ein Großteil des Songwritings und die Produktion selbst gehen auf Martins Kappe, dennoch war es ein gemeinschaftlicher Arbeitsprozess: „Jeder konnte Verbesserungsvorschläge einbringen oder auch Songs ablehnen, wenn sie ihm gar nicht gepasst haben. Letzteres ist de facto auch passiert. Der Song ‚Something's Coming Over Us‘ wurde z.B. zwar aufgenommen, ist aber nicht auf der Platte. Mal sehen, vielleicht mische ich ihn irgendwann mal als Bonustrack für irgendeine Gelegenheit. Auch sonst hat Sascha einiges an meinen Songideen verändert und umgebaut. Manche Tracks habe ich ihm



eher als Fragment geschickt und er hat dann das daraus gemacht, was am Ende auf Platte gekommen ist. Auch Jens hat natürlich sein Drumming an bestehende Songs angepasst, diese aber trotzdem in seinem Sinne modifiziert und damit auch verbessert. Meine Drumprogrammings klingen nun mal so, wie eben Gitarristen ein Schlagzeug programmieren. Da muss schon noch mal ein echter Drummer ran.“

Auch inhaltlich hat man sich teilweise neu aufgestellt und erstmals politische und gesellschaftliche Themen vertont. „Da die Songs unserer neuen Platte sich besser denn je für explizite Aussagen anbieten, war dies einfach nur ein logischer Schritt. Wir wer-

den jetzt aber nicht zu einer phrasendreschenden Polit-Rock-Combo mutieren“, stellt Martin klar. Es gibt also viele Neuerungen bei Despairation, Bewährtes wird aber nicht vernachlässigt: „Ich hoffe einfach mal, dass unsere Fans, sollten sie uns nach so langer Zeit überhaupt noch auf dem Schirm haben, ähnlich aufgeschlossen gegenüber Neuem geblieben sind, wie sie es bereits früher waren. Die Kernelemente unserer Musik, also die Ausrichtung auf eingängige, melodische Refrains, breite Arrangements und auch Saschas Stimme, sind jedoch die gleichen wie immer.“

FRANK „OTTI“ VAN DÜREN

www.despairation.com



## Scheinbare Widersprüchlichkeit

Die Dark-Rocker Unzucht stehen mit ihrem dritten Studio-Album, „Venus Luzifer“, im Produktionsfinale und können es kaum erwarten, das gute Stück der Welt zu präsentieren. Ob sie es mit ihm wohl wieder in die deutschen Albumcharts schaffen, so wie mit dem Vorgänger „Rosenkreuzer“ (2013)? Wir horchten bei Sänger Der Schulz und Gitarrist De Clercq nach.

„Es wäre natürlich schön, nochmals eine ähnliche oder bessere Chartplatzierung zu erreichen, aber wir haben uns mit dem November einen schweren Monat ausgesucht, weil in der Zeit auch alle großen Acts ihre Alben veröffentlichen“, bemerkt Der Schulz. „Doch wichtiger als die Charts ist es uns, das Album so schnell wie möglich bei den Fans zu haben.“ De Clercq kann ihm nur zustimmen. Man solle sich bloß nicht unter Druck setzen lassen. „Das geht am besten, indem man sich stumpf auf seinen eigenen Weg konzentriert. Wir marschieren einfach geradeaus und alles, was sich uns in den Weg stellt, wird überrollt.“ Klare Worte des Gitarristen, der sich viel ums Songwriting kümmert. „Ich komponiere die

meisten Songs zuhause im Monsterfreilaufgehege, aber inspirieren lasse ich mich von allem und jedem. Häufig springen mir Ideen, Melodien oder auch Textpassagen unterwegs in den Kopf. Manchmal werde ich auch nachts wach und brabbel wilde Strukturen oder Riffs auf mein Handy.“ Seine Ideen stellt er dann den anderen vor, die sich zeitgleich auch kreativ betätigen. Mit dem Songwriting fürs neue Album begann das Quartett, zu dem noch Bassist Blaschke und Drummer Fuhrmann gehören, Ende Februar. „Wir wollten die Dunkelheit dunkler, die Härte härter, die Schönheit schöner und den Wahnsinn noch durchgekrachter machen“, so Der Schulz über die Zielsetzung. „Wir finden, es ist uns gelungen.“

Und das alles unter dem Titel „Venus Luzifer“, dessen scheinbare Widersprüchlichkeit der Band gut gefällt. „Für mich geht es vor allem um diese Dualität, die in jeden von uns steckt“, erklärt Der Schulz. „Weder Luzifer noch Venus sind rein gut oder rein böse, genau wie wir.“ Und wie schaut es mit den Texten aus? „Diese gehen mehr um das irdische Dasein und das Ende des selbigen und wie wir damit umgehen“, so der Sänger, der sich privat sehr für Ge-

schichte und Mythologie interessiert. „Als im katholischen Umfeld aufgewachsener Mensch fasziniert mich, die Grenzen zwischen Glaube und Aberglaube zu ergründen und das gängige Wertesystem kritisch zu hinterfragen.“ Viel Zeit dazu hatte er etwa im Frühjahr, als er den Jakobsweg bezwang. „Ich habe während der knapp sechswöchigen Wanderung aus den Arbeitstexten fertige Lyrics geschrieben und mir Gedanken zu den Gesangslinien gemacht. Dabei sind viele Eindrücke dieser überwältigenden Reise in die Texte und Melodien eingeflossen.“ Die Melodiebögen seien groß und weit – so wie die Landschaft Nordspaniens. De Clercq, der nicht mal mehr weiß, was Urlaub ist, hat eine andere Herangehensweise: „Ich versuche meistens, meine verstörten und kranken Bilder irgendwie in Worte zu fassen. Was dabei rauskommt, hört ihr dann auf der neuen Scheibe“ – bei deren Aufnahme im Übrigen viel „Kaffee, Zigaretten, Bier, Jack und Gorgonzolagarnelen an Steckrübensorbeer“ im Spiel war. Man darf auf die elf neuen Songs also durchaus gespannt sein.

LEA SOMMERHÄUSER

www.unzucht-music.com

# DER KLINKE

## Good Old Wave

Wave hat wieder Hochkonjunktur. Seine Hochzeiten der späten 80er längst hinter sich, ebbt die stetige Begeisterung immer jüngerer Liebhaber des New Wave, Cold Wave oder Dark Wave kaum ab. Leider sind die meisten Ikonen längst aufgelöst, im verdienten Wave-Ruhestand oder so verstritten, dass die Hoffnung auf Live-Reunions gegen Null geht. Wenige Ausnahmen wie z.B. The Fair Sex bestätigen die Regel. Wer dagegen frische, neue Wellenreiter sucht, wird selten fündig. In Belgien hat sich bereits vor ein paar Jahren eine Band mit dem sonderbaren Namen Der Klinke aufgemacht, um das Genre grundlegend zu revitalisieren.

Unterwegs sind Der Klinke bereits seit 2009. Benannt nach einem kleinen New-Wave-Schuppen in der Tristesse der belgischen Hafenstadt Ostend, wollten die Bandmitglieder nur ihrem musikalischen Hobby fröhnen, um an langen, verregneten Wochenenden dem Sound vergangener Tage nachzuhängen. Das Echo auf das erste Demoalbum „Square Moon“ war jedoch so riesig, dass man beschloss, ins Profilage zu wechseln. Der Klinke fand mit dem deutschen Label Echozone ein professionelles Zuhause und mit dem zweiten Album „The Second Sun“ gehörig Aufmerksamkeit bei der Musikpresse. Der eigene Sound wurde dabei stetig weiterentwickelt und seit dem frühen Ausstieg des Gründungsmitglieds Melissa ein festes Line-up aufgebaut, das zuletzt nur noch durch die Keyboarderin und Performancekünstlerin Miss Lollipop Deaddoll Erweiterung fand.

Trotz der Weiterentwicklung ist die musikalische Kontinuität ein Markenzeichen von Der Klinke geworden. „The Gathering Of Hopes“ ist ein klassisches, treibendes New-Wave-Album, dessen Einflüsse der Sänger nicht verleugnen möchte. „Wir sind im Cold Wave, Dark Wave und New Wave zu Hause. Das bedeutet natürlich, das – abgesehen von klassischen Einflüssen wie Satie oder Chopin – alles von Joy Division, Ultravox, Tangerine Dream, The



Cure, Front 242, Calva Y Nada, Pink Floyd, Muse, Kraftwerk bis zu Christian Death einfließt.“ Um den alten Vorbildern klanglich treu zu bleiben, verzichtet man auf Synthesizer-Plug-Ins und benutzt die analogen Klangerzeuger der Vergangenheit. So kann die Band mittlerweile auf mehr als ein Dutzend alter Synthesizer zurückgreifen. Das Album entstand dabei in pausenloser Aktivität seit der Veröffentlichung des 2012er-Werks „The Second Sun“ in den eigenen Studioräumlichkeiten. Dazwischen geschoben wurde die Singleproduktion „The Doll“, die mittlerweile zu einem kleinen Clubhit der Band avancierte. Der klassischen 10-Inch-Single zugetan, wurden auch noch weitere Songs auf Vinyl gebannt. Die Singles „Facts Of Life“, „Cold Water“, „Our Dance In Darkness“ und das aus dem neuen Album ausgekoppelte „We Are Here“ sind rare Sammlerobjekte.

Auch wenn sich Der Klinke mittlerweile regelmäßig auf Tournee befinden, Konzertbuchungen werden selbstverständlich vom Bandchef höchst persönlich betreut. „Mit dem neuen Album im Gepäck geht es auch wieder los. Ich freu mich schon auf eure Anfragen an [bookings@derklinke.be](mailto:bookings@derklinke.be). Wir lieben es, unsere Songs live jedes Mal ein wenig anders darzubieten. Neu im Gepäck sind eine Menge visueller Effekte und eine Videoprojektion. Natürlich arbeiten wir auch schon wieder am nächsten Album.“

Die fünfköpfige Band garantiert auch so für das Weiterleben des ewig jungen New-Waves und dürfte auch mit dem gelungenen neuen Album für eine stetig wachsende Fangemeinde sorgen.

[www.derklinke.be](http://www.derklinke.be)

GERT DREXL

# Wave Summer Festival

Escape for the summer!  
07-February-2015  
Cotia - Sao Paulo  
Brazil

First Brazilian Goth/Industrial Festival

# 15 Hours of music  
# non-stop dancefloor with Dj SilenthGoth (Leipzig)  
+ Dj Bruno Kramm (Das Ich) + 8 Brazilian Djs  
# food truck - alternative market - 2 Stages Indoor

ATARAXIA  
MERCIFUL NUNS

Das Ich

PRAGER  
HANDGRIP

Plastique Noir  
Individual Industry  
Scarlet Leaves  
Das Projekt  
Klaustrophobik

[wavesummerfestival.com.br](http://wavesummerfestival.com.br)  
[facebook.com/wavesummerfestival](https://facebook.com/wavesummerfestival)



# VOODOMA

## Der Glaube an den richtigen Weg

Mit „Secret Circle“ legen die Düsseldorfer Dark-Metaller Voodoma ihr nächstes Album vor und präsentieren sich gegenüber vergangenen Werken deutlich gereift. Frontmann Michael Thionville blickte mit uns hinter die Kulissen.

„In Bezug auf ‚Secret Circle‘ muss gesagt werden, dass wir noch nie so lange und intensiv an einem Album gearbeitet haben“, so der Sänger. „Und mit Verlaub, es sind wirklich tolle Songs geworden. Wir hoffen jetzt einfach, dass die Platte beim Rest der Welt gut ankommt.“ Insbesondere die Produktion klingt nun wesentlich üppiger und breiter, wozu eine Fügung des Schicksals beitrug. „Den Großteil von ‚Secret Circle‘ haben wir selbst produziert“, so der Frontmann. „Aber durch eine Portion Zufall oder Glück ist Waldemar Sorychta (Lacuna Coil, Moonspell, Tiamat, Therion, u.a.) in unsern Doomsday-Club geraten. Sein Name tauchte schon seit vielen Jahren immer mal wieder bei uns auf und irgendwann hatten wir das Gefühl, dass ein guter Produzent enorm

hilfreich sein könnte.“ Bevor Voodoma Waldemar fragten, hörten sie sich noch bei einigen Szeneleuten um und immer wieder fiel ausgerechnet sein Name. „Das war dann das Zeichen“, lacht Michael. „Anschließend haben wir ihn einfach kontaktiert. Er hat uns in Düsseldorf besucht, sich unser Material angehört und es hat ihm gut gefallen. Wir freuen uns jedenfalls sehr darüber, mit einem wirklichen Top-Produzenten arbeiten zu können und abgesehen davon passt das auch menschlich gut zwischen uns.“

Zu hören ist in „Sanctus Domine“ ein Duett mit der Sängerin Veronica Seidlova von der tschechischen Band Carpatia Castle. Wie kam es dazu? „Wir haben Veronika im Frühjahr bei einem gemeinsamen Gig kennengelernt“, verrät Michael. „Kurz darauf haben sie uns für zwei Shows nach Prag und Pilsen eingeladen und Vera kam spontan bei beiden Gigs mit auf die Bühne und hat bei unserer neuen Single ‚Sanctus Domine‘ mitgesungen. Das hat dermaßen Spaß gemacht und gefunkt, dass wir dann den Song nochmal mit ihr zusammen als Duett aufgenommen und dazu auch einen Videoclip gedreht haben.“ Veronika ist

aber nicht als einzige Frau auf dem Album zu hören. „Auch mit unserer guten Freundin Amy Faye, die des Öfteren live bei uns mitsingt, wurde eine Ballade – die erste seit 10 Jahren Bandgeschichte – aufgenommen. Und ja... sie wurde wunderschön“, grinst der Sänger vielversprechend.

Der Albumtitel „Secret Circle“ klingt nach Geheimbünden und Verschwörungen, sodass sich vermuten lässt, dass ein Konzept dahintersteckt. „Für den einen mag es nach Konzept klingen, für den anderen werden Thematiken angeschnitten, die er in seinem eigenen Leben immer wieder entdeckt und schon selbst durchlebt hat“, gibt sich Michael zunächst geheimnisvoll, um schließlich doch preiszugeben: „Summa summarum geht es um den Zusammenhalt in Freundschaften und Vereinigungen, wie Stärke durch Wahrheit und Ehrlichkeit entstehen kann. Diese werden aber auch immer wieder von Fremden gestört und man muss neu beginnen, aber nicht aufgeben. Oder man verliert seinen Glauben an den richtigen Weg und stürzt sich in eine neue Wahrheit und sucht neue Verbündete, um sein Ziel dennoch zu erreichen.“ Doch das war es noch nicht. „Ja, es geht auch um Todesahnungen, die jeder von uns schon mal erlebt hat oder noch erleben wird oder muss. Und ja... es geht auch ab und an um das Mysterium der Liebe!“

SASCHA BLACH

[www.voodoma.com](http://www.voodoma.com)



der Langhaar-Metal-Kalender seit 2007

# HAIR FORCE

## KALENDER 2015

Releaseparty  
13. Dezember 2014  
Frantz-Club - Berlin

[www.hairforcekalender.de](http://www.hairforcekalender.de)



Die kleine Berufschlampe  
VON TIKWA

BESUCHT VAMPIRI AUF  
[WWW.FACEBOOK.COM/TKWA](http://WWW.FACEBOOK.COM/TKWA)

ICH DACHTE, DU LIEBST IHN...

DAS TUE ICH DOCH! UND JETZT HABE ICH SEIN HERZ GESTOHLEN!

DU NIMMST DIE DINGE EINFACH ZU WÖRTLICH!

Die kleine Berufschlampe  
14. 2015

© [WWW.TIKWA-ATELIER.DE](http://WWW.TIKWA-ATELIER.DE)

DER NEUE KALENDER 2015: JETZT AUF [WWW.TIKWA-ATELIER.DE](http://WWW.TIKWA-ATELIER.DE)

# THE FAIR SEX

## Die intensivsten Momente

Vor 30 Jahren entstand im Rahmen der damals noch jungen Gothic- und EBM-Bewegung im Ruhrgebiet eine Band, die Maßstäbe setzte und bis heute Kultstatus besitzt. Zwar lösten sich The Fair Sex schon früh wieder auf, diverse kleinere Reunions und Releases sorgten aber dafür, dass die Band um den sympathischen Frontmann Myk Jung nie in Vergessenheit geriet.

Zum Jubiläum haben sich The Fair Sex jetzt noch einmal zusammen gefunden und für 2014 vier Konzerte angesetzt. Zwei davon, das auf dem WGT in Leipzig und der West-Gig in Bochum sind bereits absolviert. „Fast jeder Moment war mit positiven Eindrücken erfüllt, sei es in den vorhergehenden Probephasen oder während der Konzerte selber“, schwärmt Myk. „Wir wuchsen im Proberaum quasi wieder richtig zusammen, was sich dann auch auf die Bühnensituation übertrug. Die Konzertbesucher schienen das sofort aufzunehmen. Ich weiß nur nicht, über welche Gesichter ich mich mehr freute, über diejenigen, die uns begeistert entgegen strahlten oder diejenigen,

die auszudrücken schienen: ‚Holla! Das sind also The Fair Sex!‘“

Als Bonus gab es bei den Shows Gastmusiker. So war in Bochum sogar Myks Tochter mit an Bord. „Es waren dies genau die Momente, die mich am heftigsten ergriffen haben“, bestätigt der Sänger den Eindruck, den man auch im Publikum bekam. „Bei etlichen Songs wie ‚The House Of Unkinds‘ oder ‚No Excuse‘ hatte ich ein Déjà-vu-Feeling, das verdammt gut tat. Doch die Minuten, in denen ich mit Allegra die Ballade ‚In The Desert‘ sang, haben mich in ihrer ungewohnten Neuheit und frisch erlebten Intensität schlichtweg umgehauen ... zum Glück nicht wortwörtlich. Ich merkte plötzlich, wie ich abdriftete – und dass ich mich zusammenreißen musste, um die richtigen Lyrics zu singen.“

Zwei Konzerte stehen noch an, bei denen sich die Fans auf weitere Highlights freuen dürfen: „Die beiden verbleibenden Konzerte werden die Nord- und Südgigs sein. Und wir werden dem Konzept der vier Konzerte in jeder Himmelsrichtung treu bleiben: Es

wird Gastmusiker geben. Im Osten, in Leipzig, waren es Peter Spilles, Oswald Henke und Darrin Huss; im Westen, in Bochum, waren es Allegra, Uwe Kanka (Armageddon Dildos) und Cyan (The Eternal Afflict). Doch leider werden wir auch einem anderen Konzept treu bleiben: Wer genau uns in Hamburg und Augsburg unterstützen wird, werden wir erst kurz vorher bekannt geben.“

Zur Zukunft von The Fair Sex will Myk sich noch nicht äußern. Auf die Frage nach dem Stellenwert der Band in seinem bisherigen Leben hat er aber eine Anekdote parat: „Im April 2009 sagte unser Keyboarder Blonder zu mir: ‚Myk, es spielt keine Rolle, wie zufrieden ich mit meinem Leben bin – die Fair-Sex-Erlebnisse werden für mich immer zu den intensivsten gehören.‘ Was soll ich sagen? Mir geht es nicht anders. Doch gerade frage ich mich: Hab ich es dem Blondem damals wenigstens auch gesagt? Oder habe ich nur verstehend genickt? Ich weiß es nicht mehr! Vielleicht frage ich ihn mal bei der nächsten Probe.“

FRANK „OTTI“ VAN DÜREN

[www.thefairsex.de](http://www.thefairsex.de)





# SPRAL69

## Die Geister, die ich rief, und die Engel, die mich verlieben

Italienisches Blut fließt durch die Adern der Musiker von Spiral69 und damit eine Menge Temperament. Im Jahre 1992 nahm ihre Geschichte, in die uns Riccardo Sabetti – Sänger, Bassist, Gitarrist und Keyboarder der Band – anlässlich der neuen EP „Alone“ in einem Interview tiefere Einblicke gibt, ihren Lauf.

Alles begann, als sich Riccardo und Enzo Russo kennenlernten und zusammen bei Pixel, einer Industrial-Formation, spielten. Im Jahre 2003, als Riccardo mit Argine auf dem Wave-Gotik-Treffen in Leipzig performte, traf er auch auf Andrea, der mit seiner damaligen Band Spiritual Front die Massen begeisterte. Einige Jahre später fanden sie wieder zusammen und Riccardo integrierte beide gemeinsam mit Licia Missoriin in das heutige Projekt Spiral69, das 2007 sein erstes Album „A Filthy Lesson For Lovers“ veröffentlichte.

Die Resonanz war groß und so fungierte die Band 2010 als Support für die italienische Tour von Love Amongst Ruin, ein Projekt des Placebo-Schlagzeugers Steven Hewitt. Mit „No Paint On The Wall“ kam dann 2011 das zweite Werk auf den Markt, das auch immensen Anklang in der Presse fand. Viele Gigfragen und weit über 20.000 Aufrufe des Videos

„Best Porno“ innerhalb kürzester Zeit bestätigten den Erfolg. Zwei Jahre später folgte dann „Ghost In My Eyes“. Nun bereichert das Mini-Album „Alone“ die Fangemeinde. Die Songs folgen weiter dem Indie-Pop-Pfad, sind jedoch sehr von IAMX geprägt. Riccardo bestätigt diese Aussage und begründet dies damit, dass Chris Corner für ihn einer der besten Songwriter und ein grandioser Produzent ist. In den vergangenen Jahren habe er so einiges an Musik gehört, aber nur IAMX haben ihn wirklich beeinflusst und inspiriert. Ein ausschlaggebender Grund, der ihn hoffen lässt, vielleicht irgendwann mal mit Chris zusammenarbeiten zu können. Persönlich ist er aufgewachsen mit Nine Inch Nails, The Cure und Nick Cave. Auch deren Geister sind in der Musik von Spiral69 noch immer sehr präsent.

Viele der Titel auf „Alone“ sind sehr emotional. Da fragt man sich, ob auch persönliche Erfahrungen in die Texte einfließen. „Sie beinhalten auch erfundene Geschichten, aber sie sind meist von meinem eigenen Leben geprägt“, so Riccardo. „Ich bin sehr sorgfältig bei der Übertragung meiner Emotionen in Songs ... Ich liebe es, die richtigen Worte zu finden und die richtige Interpretation zu gewährleisten, sodass alle Texte ihre eigene kommunikative Macht entfalten und ihr eigenes Leben entwickeln. Dies stellt sicher, dass die Menschen tatsächlich von meinen Emotionen profitieren und sich sogar darin

wiederfinden können.“ Mit „When The Angels Leave“ findet sich ein toller Song auf der Platte, der sicherlich auch in den Clubs großen Anklang finden wird. Doch was sagt er aus? „Die ‚Engel‘, definiert Riccardo, „von denen hier gesprochen wird, stellen die Reinheit, die in uns ist und uns früher oder später verlassen wird, dar. Eine Metapher für das Leben, die unsere Art des Seins verändert.“ Musik dient ihm oft als Zufluchtsort, als heiliger Ort, wo ihn niemand sehen und ihm etwas anhaben kann. Für Riccardo ist es eine Heilung der Seele. „Ich lebe nur für die Musik“, schwärmt er. „Wenn ich nicht im Studio oder auf Tour mit Spiral69 bin, arbeite ich als DJ in den wichtigsten italienischen Clubs ... Ich habe auch ein Plattenlabel gegründet, Reha-Records, um die Musik zu produzieren, die ich mag, und für Talente, bei denen ich der Ansicht bin, dass sie es verdient haben.“

Im November geht es los mit der „Alone“-Tour, bis im Mai 2015 auch die deutschen Fans Spiral69 auf dem Dark-Munich-Festival live erleben können. Die Band verspricht eine kraftvolle und energetische Show, einen „emotionalen Schlag ins Gesicht“. Riccardo verspricht: „Ich denke, es ist das Beste, was wir jemals live dargeboten haben. Also bleibt dran, wir haben viele Dinge für euch geplant!“

www.spiral69.com

JENNIFER LAUX

# Shadow Leverkusen

Proudly presents live:  
So, 07.12.14

## OTTO DIX

Support:

Substaat / Stoneman

Demoncast / Kissin' black

AK 14 €  
Einlaß 17.30 h  
Beginn 18.30 h

Shadow Leverkusen  
Fr.-Ebert-Platz 5

Shadow-lev.de  
facebook.com/shadowlev



& Support  
live in  
concert

So, 28.12.14

Abendkasse 22 Euro  
Vorverkauf 19 Euro  
Einlaß 19 Uhr



# Corvus Corax



PHOTOS BY HOLGER BÜCKER/BUPIX (WWW.MUSICSEE.COM)

## Ein Vierteljahrhundert im Zeichen des Kolkkraben

Seit nunmehr 25 Jahren stehen Corvus Corax um die Gründungsmitglieder Castus und Wim nun schon auf der Bühne. Seit ebenso langer Zeit begeistern die mittelalterlichen Melodien Menschen auf der ganzen Welt. Wir haben uns das Jubiläum zum Anlass genommen, um mit Castus über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Band zu sprechen.

**Castus, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum. Sicherlich blickt man in solch einem Moment gerne noch einmal zurück, wie alles begann. Corvus Corax haben ja eine spannende Geschichte. Die Anfänge in der DDR mit Timperklimper, gefolgt von der Flucht in den Westen. Wie seid ihr damals zur mittelalterlichen Musik gekommen und aus welchem Grund habt ihr euch gerade dafür entschieden?**

Castus: „In der DDR war Folklore sehr beliebt und darin enthalten ist auch mittelalterliches Liedgut. Da Folklore jeder machte, haben wir uns auf die mittelalterlichen Weisen spezialisiert und unseren eigenen Stil mit Dudelsack und Trommeln hineingebracht. Wir merkten recht schnell, dass man damit erfolgreich sein kann und haben dann weitergemacht.“

**Wie haben sich die Anfänge nach der Flucht in den Westen gestaltet?**

Castus: „Nachdem unsere Musik in der DDR aus verschiedenen Gründen verboten wurde, sind wir im Sommer 1989 über Ungarn nach Österreich geflüchtet. Über Umwege landeten wir nach Deutschland, Holland und Belgien in England, wo wir das Glück hatten, mit Peter Gabriel auf Tour gehen zu dürfen. Wir haben dann aber bald wieder unser eigenes Ding gemacht und sind quer durch Europa durch die Bars getingelt.“

**Zurückblickend auf 25 Jahre: Was waren deine persönlichen Highlights mit Corvus Corax?**

Castus: „Absolutes Highlight waren die 25 Jahre an sich. Wir verstehen es zu leben und es macht einfach immer noch wahnsinnig Spaß, zusammen zu musizieren und aufzutreten. Aber wenn du konkrete Beispiele möchtest: Das Konzert mit unserem Projekt Cantus Buranus auf der Museumsinsel in Berlin 2005 mit 140 Musikern auf der Bühne war ein echtes Erlebnis, das immer in Erinnerung bleiben wird. Zudem unsere zahlreichen internationalen Auftritte mit Corvus Corax und Cantus Buranus, vor allem in China und Mexiko. Tolle Erlebnisse gab es auch auf dem Summer Breeze und Wacken letztes Jahr. Einen ganz besonders gefühlvollen Moment gab es nach dem Auftritt auf dem Markusplatz in Venedig, als nach der Show ganz ergriffene Zuschauer auf uns zukamen, um sich zu bedanken. Wir hatten in dem Moment alle Tränen in den Augen.“

**In den Jahren gab es sicherlich viele Entwicklungen. Sowohl für die Band, als auch für dich persönlich. Was hat sich – vielleicht auch in Hinblick auf die Musikindustrie – zum Besseren oder Schlechteren gewendet?**

Castus: „Eine Sache, die sowohl positiv als auch negativ ist, sind die illegalen Downloads. Corvus Corax läuft unter unserem eigenen Label und wir leben davon. Dementsprechend sollten die Leute, die das Geld haben, auch bereit sein, für die Musik zu zahlen. Es schmerzt als Künstler, wenn man sein eigenes Album zwei Wochen vor Release im Netz findet, wie es bei ‚Sverker‘ geschehen ist. Allerdings sind wir gerade durch diese illegalen Downloads international auch viel bekannter geworden und viele Leute haben auch nicht das Geld, um sich jedes Album zu leisten. Wir haben dadurch große Fangemeinden in Mexiko, Asien und sogar auf den Philippinen gewonnen. Schade finde ich, dass so wenig für die Förderung der Kultur getan wird in Deutschland. Da sind andere Länder wesentlich weiter. In Deutschland lohnt es sich kaum, mit Cantus Buranus aufzutreten, weil bei den anfallenden Kosten die Tickets 80 € kosten müssten. Mit Unterstützung vom Staat wäre hier sicherlich noch viel möglich.“

**War es immer dein Plan, Musik zu machen? Oder gab es auch mal einen Moment, an dem du dir gedacht hast, einen anderen, alternativen Weg zu gehen?**

Castus: „Klar gibt es einen Plan B: BerlinskiBeat. Mit



diesem Projekt spielen wir, genauso wie mit Cantus Buranus, auf der ganzen Welt. Wir suchen immer neue Wege und jeder einzelne von uns ist verrückt genug, sodass es immer genug Abwechslung gibt. Somit kam der Gedanke an einen alternativen Lebensweg in der Form nicht auf.“

**Es gab ja im Laufe der Jahre immer mal wieder Wechsel der Musiker in euren Reihen. Inwieweit hat das die Entwicklung eurer Musik beeinflusst?**

Castus: „Wir bleiben uns immer treu. Es bleibt bei mittelalterlicher Musik auf historischen Instrumenten. Die Arbeit ist immer geprägt von gegenseitigem Respekt und dem Spaß an der Sache. Die Gründe, weshalb uns der eine oder andere verlassen hat, sind vielschichtig und dementsprechend sind wir damit auch umgegangen.“

**Apropos Beeinflussung: Was gibt euch Inspiration und neue Ideen? Wie kamt ihr darauf, euch nun den nordischen Mythen zu widmen? Macht ihr historische Recherchen?**

Castus: „Seit es Corvus Corax gibt, bin ich in Bibliotheken und Klöstern unterwegs und sammle Material. Nicht immer passt dies dann für das gerade laufende Projekt, aber es gibt somit immer genügend Stoff für Neues. Und durch das Sichten von Büchern und Schriften kommen natürlich auch immer wieder neue Ideen. Nach der Ausrichtung nach Osteuropa mit BerlinskiBeat und in den hohen Norden mit Corvus Corax wollen wir uns jetzt wieder neuen Dingen widmen, aber dazu kann ich noch nichts sagen, da es sich noch in der Entwicklungsphase befindet.“

**Corvus Corax zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass ihr in der jeweiligen Sprache eurer**

**thematischen Welt singt. Wie entstehen die Texte?**

Castus: „Die letzten beiden Alben ‚Gimli‘ und ‚Sverker‘ sind aus den Geschichten der altnordischen Edda entstanden. Hier habe ich auch viel in Originalschriften recherchiert und bin nach Island und Schottland gereist. Mit Hilfe von Freunden habe ich dann die Songtexte auf Altnordisch und Gälisch übersetzt.“

**Eure Jubiläums-Tour startet am 19. Dezember 2014 in Berlin. Was können eure Fans erwarten? Sind Überraschungen geplant?**

Castus: „Für Überraschungen sind die Fans diesmal selbst zuständig. Es gab vorab ein Voting, bei dem die Fans zwei Songs von jedem Album wählen konnten, welche wir dann auf der Tour live spielen. Das wird für uns eine Herausforderung, weil auch Lieder dabei sind, die wir noch nie live gespielt haben. So zum Beispiel ‚Bacchus‘. Das wird für alle spannend.“

**Nachdem wir nun in Vergangenheit und Gegenwart geschaut haben: Wie sieht die Zukunft von Corvus Corax aus? Gibt es eine Art „Bucket List“, was ihr auf jeden Fall noch machen möchtet?**

Castus: „Wir planen etwas, aber darüber werde ich keine Details verraten. Wir wollen etwas machen, wovon andere bisher nur reden. Darüber hinaus werden wir das bisher so erfolgreiche Projekt Die Zwerge mit Schauspieler Johannes Steck weiter fortführen und wir treffen uns regelmäßig mit dem Autor Markus Heitz. Man darf also gespannt sein, was als Ergebnis dabei herauskommt.“

www.corvuscorax.de

CARINA USKO

# VERLUST VON GRUNDRECHTEN

## TTIP – SARGNAGEL DER DEMOKRATIE

**Weltweit agierende Konzerne verhandeln bereits seit einigen Jahren unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit ein völkerrechtlich bindendes und unumkehrbares Abkommen für die größte Freihandelszone der Welt, bestehend aus USA und Europa.**

Die Lobbyforderungen auf beiden Seiten des Atlantiks unterscheiden sich nur wenig – Konzerne torpedieren in den Verhandlungen nationale Regelungen zum Vorteil ihrer globalen Geschäftsmodelle. Man nennt das Harmonisierung von Standards. Diese demokratischen Standards sind jedoch hart erkämpfte, wertvolle Regeln wie Mindestlohn, Daseinsfürsorge, Gesundheitsversorgung, Datenschutz und Sozial-, Umwelt- und Verbraucherschutzrechte. Die Standards schirmten bisher die Bürger, ihre Ressourcen und ihre regionalen Nischen vor dem Raubbau großer Konzerne ab. Nicht umsonst sträuben sich Bürgerinitiativen mit allen Mitteln gegen den Ausverkauf von Wasser oder die Einführung von genetisch modifizierten Lebensmitteln. Bioeier mit Erzeugernachweis, schadstofffreie Lebensmittel und Arbeitnehmerrechte sind hart erkämpfte Werte unserer Gesellschaft, die mit TTIP im Handstreich fallen könnten. Ständig beschworene Wirtschafts- und Finanzkrisen und neue, geostrategische Feindbilder im Osten haben die rein wirtschaftlichen Interessen

zu zentralen Forderungen der Verhandlungsdelegationen gemacht, während die gewählten Volksvertreter auf Regierungsebene Bürgerrechte verantwortungslos Konzerninteressen opfern. Statt die Menschen auf beiden Seiten des Atlantiks an den Regeln zukünftigen Handels zu beteiligen, wehren die Regierungsvertreter mit fadenscheinigen Begründungen jeden Einblick in die Verhandlungspapiere ab.

Mit der Investorenschutz-Schiedsgerichtsbarkeit werden demokratische Staaten zu wehrlosen Spekulations- und Klageobjekten. Konzerne können vor dem intransparent tagenden Schiedsgericht gegen jeden Standard klagen, der scheinbar ihr Geschäftsmodell diskriminiert. Eine Klage gegen europäische Rabattverträge mit der Pharmaindustrie könnte zu Kostensteigerungen führen, die Menschen von der Gesundheitsversorgung ausschließen. Verlage könnten gegen die Buchpreisbindung oder die europäische Filmförderung klagen, weil sie ihr Geschäft hierdurch gefährdet sehen. Medienkonzerne könnten gegen die Netzneutralität klagen, um ihren kombinierten Angeboten aus Netzwerkzugang und Inhalten Vorfahrt zu geben. Zum Nachteil von kleineren Anbietern, Alternative-Labels und Künstlern. Konzerne könnten gegen den Mindestlohn klagen, weil ihre Dumpingproduktionen durch die

# KONZERNE MONOPOLE MACHT

höheren Lohnkosten unrentabel werden. Die Kosten für die steigende Zahl von Sozialaufstockern, die in Europa hierdurch entstehen, würde der Steuerzahler entrichten. Die höhere Rendite streichen die Konzerne ein.

Doch dem nicht genug: Das Internet wird mit TTIP zum Umschlagplatz, zur legalen Hehlerstube für private Daten, denn der Datenschutz wurde komplett aus dem Freihandelsabkommen ausgeschlossen. Ganz im Gegenteil, TTIP bedeutet den Freibrief für Konzerne wie Google, Apple und Facebook, denn die Verkehrs-, Verbindungs- und Bankdaten, Schufauskunft, Bewegungs- und Nutzerprofile oder Surf-gewohnheiten müssen dann sogar verbindlich in den USA bei den Mutterkonzernen gespeichert werden. Eine globale Vorratsdatenspeicherung könnte nicht lückenloser sein. Übrigens, TTIP allein zu Fall zu bringen, kommt einem Pyrrhussieg gleich. Denn CETA, das kanadisch-europäische Freihandelsabkommen, lässt die Heuschreckenflüge transnationaler Konzerne über Tochterfirmen in Kanada zu. Und mit TISA entsteht gerade gleichzeitig ein Handelsabkommen, das den kompletten Dienstleistungssektor weltweit auf die niedrigsten Standards harmonisieren soll.

Zum Glück hat sich in den USA und Europa ein breites Bündnis von Organisationen und Initiativen gegen TTIP, CETA und TISA stark gemacht. In Deutschland unter dem Dachverband TTIP – Unfairhandelbar. Eine europäische Bürgerinitiative sammelt Unterschriften, um TTIP bereits im europäischen Parlament zu stoppen. Info- und Protestveranstaltungen finden bundesweit statt. Informiert Euch und engagiert Euch gegen das Freihandelsabkommen.

Mehr Infos unter [www.ttip-unfairhandelbar.de](http://www.ttip-unfairhandelbar.de), [www.attac.de](http://www.attac.de) oder auch gerne auf meinem Blog unter [www.bruno-kramm.de](http://www.bruno-kramm.de).

BRUNO KRAMM



J O R A N E L A N E

### Ein Land hinter tiefen Wäldern

Mit „Glenvore“ wandelt Elane-Sängerin Joran Elane erstmals auf Solopfad und lädt Liebhaber folkloristischer, mittelalterlicher und keltischer Musik in ihre Welt weit hinter den Bergen des Nebels ein.

„Es ist einfach so, dass Elane die Zeit zu häufigeren Produktionen fehlt“, erläutert die Sängerin aus dem Sauerland ihre Beweggründe. „Mir war das zu wenig. So habe ich angefangen, Lieder für ein Soloprojekt zu schreiben.“ Ihr sei es wichtig, jederzeit ungezwungen Ideen umsetzen zu können. Unterstützt wird sie von ihrem guten Freund Anton von Schwaneck und diversen Gastmusikern. „Ich möchte Musik machen, weil ich sie liebe, ohne etwas zu erwarten oder den Anspruch zu haben, dass dort Hits entstehen“, sagt sie. „Es geht darum, wie in einem kleinen Gedichtband zu sammeln, was mir einfällt. Es soll natürlich und authentisch sein dürfen, nicht immer megaultraperfekt und glattgebügelt.“ Darum wählte Joran auch den Eigenvertrieb, denn die Vorstellung, dass ihr ein Label in ihre Musik reinreden

könnte, schreckt sie ab. „Musik sollte doch Liebe und frei sein dürfen, oder?“, fragt sie rhetorisch. Die Songs klingen romantisch und verklärt, greifen Folk, Mittelalterliches, Keltisches und Fantastisches auf. „Das liegt wohl daran, dass ich selbst gern romantisch und verklärt bin“, lacht Joran. „Mich begeistert Keltisches und Fantastisches sowie vielleicht auch Mittelalterliches, aber eben nur in der romanisierten Form.“ Dementsprechend behandeln die Stücke nicht die hiesige Welt, sondern spielen in dem Land Glenvore, „wo der Wind noch in den Baumkronen singt und man noch Elfen und andere Wesen erahnen kann.“ Joran erklärt: „Glenvore ist ein Land hinter den tiefen Wäldern. Unberührte Natur und Menschen mit guten Herzen findet man dort. Hier darf man aber keine High-Fantasy oder eine detaillierte Beschreibung erwarten. Sonst geht es kaputt. Jeder darf seine eigenen Vorstellungen haben.“ Wer sich einmal in dieser elfenhaften Welt verlieren möchte, bekommt mit Joran Elanes „Glenvore“ einen wunderbaren Türöffner!

SASCHA BLACH

[www.joran-elane.com](http://www.joran-elane.com)



OUT NOW!

„Ein Feuerwerk an Klangerlebnissen... Dieses Album stellt alles bis dahin Gehörte aus dem Genre in den Schatten.“

10/10 Folknews.de



J O R A N - E L A N E . C O M



### Der Kuss der Muse

Kein halbes Jahr ist seit dem letzten Tanzwut-Mittelalter-Album „Eselmesse“ vergangen, da sitzt die Band schon wieder im Studio, um an einem neuen Rock-Werk zu feilen. Wir erkundigten uns bei Frontmann Teufel nach dem Stand der Dinge.

„Wenn einen die Muse küsst, sollte man sie umarmen und nicht mehr gehen lassen“, lacht der Gehörnte. „Vielleicht kommen auch wieder andere Zeiten, aber im Moment ist Tanzwut auf voller Fahrt und die holde Muse unsere Galionsfigur. Wir haben so viele Ideen für Songs und so viel Spielraum durch die zwei musikalischen Richtungen (Mittelalter und Rock), dass uns die Ideen gerade nicht ausgehen.“ Zum Zeitpunkt des Gesprächs sind die Aufnahmen der Instrumente und des Gesang bereits im Kasten und die Songs werden gemischt, während die Band schon wieder die Bühnen der Nation unsicher macht. „Im Moment sind wir wenig im Studio, sondern auf Tour mit den Apokalyptischen Reitern“, lässt Teufel wissen. „Der Mix und auch das

anschließende Mastering werden in externen Studios gemacht. An den freien Tagen zwischen den Shows sind wir aber schon voll dabei, um an der Entwicklung des Mixes teilzuhaben und unsere Wünsche einzubringen.“

Da sich die neue Besetzung von Tanzwut mittlerweile gut eingespielt hat und alle an einem Strang ziehen, arbeiteten sich die Musiker laut dem Bandchef gut zu und alles geht „schnell und mit viel Spaß von der Hand“. Doch was erwartet den Hörer an Änderungen und Entwicklungen? „Tanzwut haben sich nach vorn bewegt“, betont Teufel. „Wir sind kraftvoller und eindringlicher geworden. Die Texte sind poetisch und legen dem geneigten Hörer in teuflischer Art eine Welt zu Füßen, welche jeder Hörer für sich bei jedem Hören neu interpretieren kann. Dazu kommen melodiose Dudelsäcke und Rock'n'Roll.“ Heißen wird das Album „Freitag der 13.“ und neben der Standard-Edition – natürlich mit 13 Songs – wird es auch wieder eine limitierte Deluxe-Edition geben. Letztere kommt im Buchformat, ergänzt mit exklusiven Bildern und Grafiken sowie einer Bonus-CD mit einigen Gastsängern und Remixen. Und wann ist es so weit, dass die Fans den Silberling in den Händen halten dürfen? „Die CD wird am Freitag den 13. Februar 2015 veröffentlicht“, verrät der diabolische Sänger. „Wir erhoffen uns einen großen Zuspruch und viele CD-Käufer, die uns damit unterstützen, noch eine Menge weitere exklusive und aufwendige CDs zu produzieren. Und natürlich auch viele Gäste auf unserer Tournee im April 2015.“

SASCHA BLACH

[www.tanzwut.com](http://www.tanzwut.com)

Tourdaten:

- 09.04. Aschaffenburg
- 10.04. München
- 11.04. A - Wien
- 16.04. Bochum
- 17.04. Siegburg
- 18.04. Berlin
- 23.04. Nürnberg
- 24.04. Dresden
- 25.04. Magdeburg
- 26.04. Rostock
- 30.04. Querfurt
- 01.05. Losheim, Hexentanz Festival

48. Süddeutsches  
**Dark Dance**  
**Treffen**  
**welle: erdball klangstabil**  
 FLIEHENDE STÜRME  
**monolith** Dirk Geiger

UNIVERSAL D.O.G.  
 FLUGPLATZ LAHR  
 A5 KARLSRUHE-BASEL

Sa. 20.12.  
 Einlass ab 19:00 Uhr

Weitere Informationen & Tickets sind erhältlich unter <http://www.dark-dance.de>  
 Informations et billets sont disponibles à <http://fr.dark-dance.de>



## FEUERSEELE

### Spiegel deiner selbst

Mit „Hinter Spiegeln“ legt die deutsche Mittelalter/Folk/Metal-Band Feuerseele ihr zweites Album vor. War der erste Longplayer „Erntezeit“ mehr eine Retrospektive der ersten fünf Bandjahre in der bis heute aktuellen Besetzung, ist „Hinter Spiegeln“ konzeptioneller – der Entwicklung der Band hat das jedoch gut getan.

Erwähnenswert ist die Finanzierung des Projektes: Einen Teil steuerte die Wacken-Foundation bei, Einnahmen aus Crowdfunding kamen dazu und der Rest wurde selber finanziert. Dazu Gitarrist Stefan im spontanen Telefoninterview: „Natürlich haben wir uns riesig darüber gefreut, von der Wacken-Foundation

unterstützt zu werden. Da kann sich grundsätzlich jede Band bewerben, aber der Schwerpunkt liegt im Metal-Bereich, wo wir uns auch verorten. Daraus entsprang dann auch die Idee, eine Crowdfunding-Kampagne zu starten. Mit eigenem finanziellen Einsatz konnten wir das Album dann in Eigenregie fertig produzieren.“ Apropos Metal: Der Dudelsack ist aber schon stilprägend und wird automatisch mit dem Mittelalter assoziiert, oder? „Dessen sind wir uns bewusst, wir setzen den Dudelsack aber so modern wie möglich ein, weil wir uns nicht in der Mittelalterszene bewegen und nur weil z.B. Letzte Instanz Streicher haben, sind sie ja auch kein Kammerorchester“, so Stefans Antwort. Und welches ist der Lieblingstrack des Gitarristen? „Fetish 1“, es gibt auch ein ‚Fetish 2‘, der Track ist aber auf ‚Erntezeit‘ schon zu hören. Damals schien uns ‚Fetish 1‘ nicht passend für das Album und wir haben ein ‚Fetish 2‘ gemacht. Jetzt auf ‚Hinter Spiegeln‘ passte es sehr gut und deswegen haben wir das Stück überarbeitet

und aufs Album gepackt.“ Auch für die Zukunft hat die Band aus Mönchengladbach viel vor, wie uns der Saitenmann abschließend verrät. „Als Erstes steht die CD-Release-Party an und wir sind schon am dritten Album dran, ‚Hinter Spiegeln‘ hatten wir ja schon im Februar aufgenommen. Und dann werden wir hoffentlich viele coole Shows spielen. Die Release-Party im Kultube Mönchengladbach am 21.1.2015 wird übrigens von UnArt.tv komplett gestreamt.“

Feuerseele haben es durchaus geschafft, sich in der Metal-Szene zu etablieren und klingen sehr frisch und modern. Nicht nur live hörenswert! Das Thema „Hinter Spiegeln“ zieht sich konsequent durch alle Songs des Longplayers und wer denkt, seit Carolls „Hinter den Spiegeln“ sei zu diesem Thema alles gesagt, kann hier durchaus noch einige neue Aspekte dazu entdecken.

JOHANNES THON

[www.feuerseele.de](http://www.feuerseele.de)

JEDEN ERSTEN SAMSTAG IM MONAT:

# SUPER

# SCHWARZES

# MANNHEIM

>>> WIR SIND DIE MACHT DER NACHT <<<

Alle weiteren Infos: [www.helter-skelter.de](http://www.helter-skelter.de) oder [www.msconnexion.com](http://www.msconnexion.com)



ANGELSTRASSE 33 • MANNHEIM



# LORDI

## Der nette Diktator

Nur anderthalb Jahre nach ihrem letzten Streich „To Beast Or Not To Beast“ sind die finnischen Monster-Rocker Lordi zurück, um die Welt das Fürchten zu lehren. „Scare Force One“ heißt der aktuelle Streich, der einige Neuerungen aufweist.

„Ich bin sehr neugierig, was die Die-Hard-Fans von Lordi denken werden und ob sie einen Unterschied hören“, zeigt sich Frontsänger Mr. Lordi im telefonischen Interview gespannt. Über die Änderungen verrät er: „Es ist das erste Mal, dass wir keine Loops oder Computer-generierte Synthesizer verwendet haben. Außerdem haben wir mit einem Produzenten gearbeitet (Mikko Karmila – Anm. d. A.), der für einen modernen finnischen Metal-Sound steht. Im Vergleich zu unseren letzten Alben, die wir mit Michael Wagener produziert haben und die sich eher am 80s- und Hair-Metal orientieren, klingt die Scheibe ganz anders.“ Außerdem haben Lordi ihre Drei-Minuten-Regel fallen gelassen. „In der Vergangenheit habe ich immer gesagt, wenn ein Song in drei Minuten nicht das ausdrücken kann, was wir sagen

wollen, hat er keine Berechtigung“, so der Sänger. „Diesmal dagegen gibt es viele längere Instrumentalpassagen. Wir nennen sie liebevoll Iron-Maiden-Arrangements.“

Zudem hat Mr. Lordi seinen Mitmusikern mehr Freiheiten gelassen. „Ich saß nicht mehr beim Einspielen jeder einzelnen Note im Studio, um dem Produzenten über die Schulter zu schauen“, sagt er. „In der Vergangenheit war ich bei jedem einzelnen Snareschlag vor Ort.“ Ein echter Control-Freak also? „Da müsstest du den Rest der Band fragen“, lacht Mr. Lordi. „Wenn dann bin ich zumindest ein netter Diktator, der es jedem selbst überlässt, wie er unsere Songs spielt. Schließlich ist es auch die Band meiner Mitmusiker. Aber ich hatte in der Vergangenheit immer zu jeder Kleinigkeit eine Meinung und sagte sie normalerweise, bevor ich überhaupt gefragt wurde (lacht). Daher habe ich mich dieses Mal etwas zurückgenommen.“

Nicht geändert hat sich jedoch das Monster-Image der Formation, die nach wie vor großen Wert darauf legt, nie ohne Masken abgebildet zu werden. Dass die Regenbogenpresse in der Vergangenheit schon öfter scharf auf Privatfotos war, stößt beim Sänger auf Unverständnis. „Natürlich nervt das“, echauf-

fiert er sich. „Es ist, als wenn der Weihnachtsmann kommt und dann reißt ihm jemand den Bart herunter und sagt, ‚Seht her, das ist gar nicht der echte Weihnachtsmann!‘. Ich habe keine Ahnung, weshalb es manchen Menschen so wichtig ist, das Glück anderer zu ruinieren. Wir tun ja niemandem weh.“ Der größte Sturm sei 2006 nach dem Gewinn des Eurovision-Songcontests über die Band hereingebrochen.

„Das war verrückt und lächerlich. Sie machten sogar Bilder von meinen Hunden, weil sie mich nicht erwischten“, so der Sänger, der nicht nur das Image der Band, sondern auch sein Privatleben schützen will. „Wenn ich beispielsweise Zeit mit Udo Dirkschneider – einem meiner großen Idole und mittlerweile einem guten Freund – verbringe, gibt es keine einzige Minute, in der er nicht erkannt wird, da sein Gesicht so bekannt ist“, erzählt er. „Ständig klopfen ihm Leute auf die Schultern oder wollen ein gemeinsames Foto oder Autogramm. Ich dagegen werde nie angesprochen. Wenn ich das so sehe, möchte ich nie im Leben tauschen, denn ich schätze es, dass ich in den Supermarkt gehen kann, ohne dass mich jemand erkennt. So kann ich tun, was immer ich möchte.“

[www.lordi.fi](http://www.lordi.fi)

SASCHA BLACH

# THE DARK CIRCUS

GOth, METAL & ELECTRO FESTIVAL 2014



## SONEMAN

SWITZERLAND

## OTTO DIX

RUSSIA

## SUBSTAAT

NORWAY

kissin  black  
SWITZERLAND

## DEMONCAST

ISRAEL

Tickets: [www.metaltix.com](http://www.metaltix.com)

03.12.2014 - BERLIN (GER), BLACKLAND

09.12.2014 - BRATISLAVA (SK), RANDAL CLUB

04.12.2014 - FLENSBURG (GER), ROXY

10.12.2014 - PRAG (CZ), NOVA CHMELNICE

05.12.2014 - ZIELONA GÓRA (PL), ROCK OUT

11.12.2014 - MÜNCHEN (GER), GARAGE

06.12.2014 - EISLEBEN (GER), WIESENHAUS

12.12.2014 - KLAGENFURT (AT), STEREO

07.12.2014 - LEVERKUSEN (GER), SHADOW

13.12.2014 - BLAUBEUREN (GER), JUHA

08.12.2014 - HAMBURG (GER), KIR CLUB

14.12.2014 - HERISAU (CH), PONTEM

inachis  
design  
Kommunikation  
gestalten



# Kommunikation geht besser!

[WWW.INACHIS.DE](http://WWW.INACHIS.DE)



### A Tribute To Placebo

Am 10.01.2015 eröffnen Special K die Konzertsaison 2015 in der Alten Seilerey Mannheim. Zusammen mit Helter-Skelter-Events und Electro Voice wird ein hochwertiges Konzerterlebnis präsentiert, sind Special K doch die einzige professionelle Placebo-Tribute-Show in Europa. Wir brachten im Gespräch mit Gitarrist Johannes mehr über die Hintergründe in Erfahrung.

„Es war wie so oft Zufall“, erzählt er, wie es zu der Idee einer Placebo-Coverband kam, „Henning, unser Sänger, hat für mich einen Song eingesungen, der in einem Spielfilm zu hören sein wird. Da er supergut vorbereitet war, hatten wir die Aufnahme schnell im Kasten. Wir hatten noch Zeit und spielten ein paar Songs, u.a. auch von Placebo, was am meisten Spaß machte, und überlegten, ob wir mehr daraus machen könnten.“ Gesagt, getan. Es wurden Drummer Felix und Bassist Marc rekrutiert und schon nach der ersten Probe war klar, „das bauen wir aus“, auch wenn Marc Placebo bis dato noch gar nicht gekannt hatte. „Ich habe dann noch etwas recherchiert und dabei kam heraus, dass es keine Placebo-Tribute-Band in Deutschland und wohl auch Europa von

professioneller Qualität gibt“, so Johannes weiter. „Zudem gibt es eine recht große Nachfrage nach guten Tribute-Shows.“ Doch wer die Musik von Placebo kennt, weiß, dass die Songs nicht unbedingt einfach arrangiert und produziert sind. „Allerdings, Placebo-Songs generell und gerade die neuen Stücke sind sehr raffiniert arrangiert und Brian wirft sich sehr geschickt mit Stefan die musikalischen Bälle zu, dazu kommt die eigentümliche Instrumentenstimmung der Band, das war nicht immer einfach“, stimmt der Gitarrist zu. „Dazu haben wir sämtliche Loops und Synthesizer im Studio nachprogrammiert, um einen authentischen Sound zu erreichen. Drums, alle Vocals, Bass und Gitarre sind live und speziell den Gitarrensound echt hinzubekommen, war eine große Herausforderung, weil Brian und Stefan oft so spielen als wäre es eine Gitarre.“

Generell könne man beim Covern anderer Bands viel lernen, berichtet Johannes weiter: „Um die Songs authentisch spielen zu können, ohne das einfach nur nachzuschrammeln, muss man verstehen, wie diese Band im Detail funktioniert und verstehen, wieso sie was warum wann macht. Darin lag für uns der Reiz, um sich darüber dann als Musiker weiterzuentwickeln. Brian und Stefan als autodidaktische Musiker

mit einem sehr guten Gefühl für Storys und Songs haben das hervorragend umgesetzt. Chapeau! Mein Respekt vor der Band ist dadurch umso größer geworden und ich konnte mein eigenes Songwriting bereichern und weiterentwickeln.“ So kann man gespannt sein, wie Special K ihre Show inszenieren werden. Die Band verspricht neben authentischer Musik auch ähnliche Multimediaeffekte, Kleidung und sogar einen weißen Thunderbird-Bass hat sich Marc extra gekauft. „Wir haben aus allen Alben Songs im Programm, die wir dann dramaturgisch so zusammenstellen, dass es verschiedene Highlights gibt“, so der Gitarrist. „Die Show geht über fast zwei Stunden, da muss man übrigens auch körperlich fit sein, um das energetisch die volle Strecke über die Bühne zu bringen.“

Die Debüt-Show am 10.01.2015 in der Alten Seilerey Mannheim (Einlass: 19 Uhr, Tickets 10 Euro im VVK) wird komplett aufgezeichnet, um den Leuten zu zeigen, was Special K drauf haben. Auf dass bundesweite Konzerte folgen mögen!

*SASCHA BLACH*

[www.helter-skelter.de](http://www.helter-skelter.de)  
[www.alteseilerey-mannheim.de](http://www.alteseilerey-mannheim.de)  
[www.special-k.info](http://www.special-k.info)

# Berliner Gruselkabinett



## Drei verschiedene Ausstellungen auf drei Etagen:

- Gruselbunker
- Medizin in alten Zeiten
- Bunkermuseum

[www.berlinstory-bunker.de](http://www.berlinstory-bunker.de)



Berlin Story Bunker  
 Schöneberger Straße 23a  
 10963 Berlin-Kreuzberg

Im Hof der Fanny-Hensel-Grundschule,  
 gegenüber Hotel Mövenpick



# MODEL KAOS

## Das Salz in der Suppe

Der Phoenix steht für den ewigen Kreislauf des Lebens, aber auch für das Verwandeln einer Niederlage zum Triumph. Zweiteres trifft auch auf Model Kaos zu, deren neues Album „Phoenix“ aus den Ruinen einer neu zu besetzenden Band entstand.

Kevin, der treibende Motor der Gruppe, war als einziges verbleibendes Mitglied und Songschreiber nach den frühen Erfolgen der Band am Boden zerstört. Die Arbeit vieler Jahre schien umsonst und vernichtet. Unter diesem Stern entstanden die Songs des bisher intensivsten Werkes der Band mit dem Titel „Phoenix“. Die lange Zeit der Unsicherheit fand ihre Belohnung mit dem Einstieg in die DAC-Charts und einer überwiegend euphorischen Publikumsresonanz. Dennoch, ein Sängerwechsel ist eine der heikelsten Situationen, in die eine Band geraten kann. Als Galionsfigur steht und fällt damit die Identität der Gruppe, denn die unverwechselbare Klangfarbe der Gesangsstimme ist häufig auch das wesentliche Erkennungsmerkmal. In den meisten Fällen ist dann der Abschied des Sängers gleichbedeutend mit dem Ende der Band. Natürlich gibt es auch viele erfolgreiche Beispiele so wie z.B. bei Genesis, Nightwish oder Letzte Instanz, die den Sängerwechsel nicht nur unbeschadet überstanden, sondern erst mit einer neuen Frontpersönlichkeit Anlauf zum großen Durchbruch nahmen. Ob im Falle von Model Kaos dieser Besetzungswechsel gut getan hat, möchte der neue Sänger Kris abschließend erst nach der anstehenden Tournee beantworten.

„Anfangs wollte ich die Songs von ‚Ghost Market‘ möglichst originalgetreu belassen, in Alex höherer und aggressiverer Stimmlage“, sagt er. „Um aber ein harmonisches Gesamtbild – auch zusammen mit den neuen Songs – zu schaffen, haben wir dann im Laufe der Zeit die früheren Sachen an meine tiefere Tonlage angepasst und so auch mehr die Melancholie der ‚Phoenix‘-Tracks mit einfließen lassen. In letzter Zeit haben wir bei den Live-Auftritten den Fokus eher auf ‚Phoenix‘ gelegt und daher bisher wenig Feedback zu den neuen Versionen der älteren Songs bekommen. Auf unserer Tour im November werden wir sehen, wie die meiner Meinung nach sehr gut



passenden Änderungen ankommen.“ Gerade auf dem epischen Album „Phoenix“ fällt der abwechslungsreiche Gesang positiv auf und lässt über die gesamte Länge des Albums keine Langeweile aufkommen. Die wochenlange Platzierung in den DAC-Charts unterstreicht das noch einmal eindrucksvoll.

Doch Lorbeeren, auf denen man sich ausruht, scheinen dem Team um die kreative Keimzelle, Drummer und Songwriter Kevin, fremd zu sein. Der eigentliche Antrieb ist das Musizieren selbst. „Ich liebe es einfach, neue Songs zu komponieren, zu produzieren und am Ende natürlich auch live zu spielen“, so Kevin. „Klar, es kostet viel Zeit, Geld und eine Menge Idealismus, aber am Ende, wenn wir den fertigen Song oder das Album in den Händen halten, war und ist es jegliche Anstrengung wert. Musik ist unser Leben! Was mich persönlich die meiste Energie kostet, sind Unprofessionalität und ständiges Quer-

treiben.“ So treibt Kevin seine Band nicht nur hinter dem Schlagzeug stetig an, sondern versucht mit ständigen Proben, nichts dem Zufall zu überlassen. Live-Shows sind für den Schlagzeuger der Lohn für laufende Entbehrungen. „Dafür sind wir Musiker! Das Gefühl auf der Bühne vor einem Publikum zu spielen, ist ein unbeschreiblicher Kick! Der Moment, wenn der Funke auf das Publikum überspringt, ist der Moment, an dem wir uns restlos fallen lassen, mit den Leuten verschmelzen, zu einer Einheit werden. Wenn ich neue Songs komponiere, spielt sicher der Gedanke mit, ob und wie der Song live funktioniert.“

Wenn das kein Grund ist, die kommende Tournee der sympathischen Elektrorocker zu besuchen!?

[www.model-kaos.com](http://www.model-kaos.com)

GERT DREXL

## SONG INSIGHTS

### Model Kaos über die Stücke von „Phoenix“:

#### „New Age“

Ein eher düsterer Einstieg in das Album; über eine verkommene Welt, deren Untergang und den Start in ein neues Zeitalter. Strophen und Refrain zeigen auch musikalisch den Gegensatz zwischen der düsteren Realität und der Hoffnung auf eine neue Zeit.

#### „Running“

Thema ist die tägliche Hast durch den Alltag, die fehlende Zeit für die schönen Dinge im Leben und für zwischenmenschliche Kontakte. Dem Titel entsprechend schneller und tanzbarer Track mit Clubtauglichkeit.

#### „Open Waters“

Einer der düstersten Songs des Albums. Der tiefe, monotone Sprechgesang in den Strophen vergleicht das Leben mit einer Schiffsreise ins Ungewisse, auf stürmischer See und oft nahe am Kentern. Sehr me-

lodisch sind der Refrain und der Zwischenteil, der zum Ende der Reise auf eine idyllische Insel führt.

#### „Love Is A Castle“

Ein eingängiger Song über die Vergänglichkeit von Gefühlen und das Ende von Beziehungen.

#### „Dreams“

Der erste Song, der damals in neuer Besetzung entstanden ist. Sehr dunkel beschreibt er immer wiederkehrende Alpträume. Über Verfolgungswahn und Ängste und den Versuch, diesen zu entkommen.

#### „In The Deep“

Ein Ausflug in eine Unterwasserwelt, ein Abtauchen in sphärische Tiefen und Klänge mit einem elektronischen Zwischenteil, der auch zum mentalen Abtauchen und sich treiben lassen einlädt.

#### „The Master“

Clubtauglich und tanzbar beschreibt „The Master“ die Beziehung des dominanten Herren zu seiner demütigen Untergebenen.

#### „The Fire“

Mit treibenden Beats ebenfalls tanzflächeneeignet. Ein Song über eine Beziehung am Scheideweg. Der erste „Phoenix“-Song mit Musikvideo.

#### „Winter Without You“

Gefühlvoller Gesang über Kälte, Einsamkeit und Sehnsucht. Eine interessante Version hiervon mit reduzierter Instrumentierung ist auf unserer digitalen EP „Fire + Ice“ zu finden.

#### „Living A Lie“

Ein Song über das Leben im Strudel der eigenen Lügen. „Living A Lie“ ist der rockigste und aggressivste Track des Albums, mit sehr präserter Gitarre.

#### „Phoenix“

Der Titeltrack handelt vom Alter, der Vergänglichkeit des Lebens und von der Wiedergeburt, der Fähigkeit mit neuer Kraft wieder aufzusteigen. Dieses Thema des Aufstiegs zieht sich auch musikalisch durch den Song, von einem ruhigen Anfang bis hin zu einem fulminanten Finale.



# EMIGRATE

## SILENT SO LONG

COMING 14TH NOV  
CD & DOUBLE VINYL & DOWNLOAD



[WWW.EMIGRATE.EU](http://WWW.EMIGRATE.EU)  
[WWW.FACEBOOK.COM/EMIGRATE](http://WWW.FACEBOOK.COM/EMIGRATE)



# PARANOID ANDROID

## Von Robotermärchen und virtueller Wirklichkeit

Das Internet der Dinge und die virtuelle Realität verwischen die Grenze zwischen einem vormals nur textbasiertem Internet und der virtuellen Maschine, die in alle Bereiche unseres Alltags reicht. Lange bevor Bedürfnisse in uns wachsen, teilen uns heute die Algorithmen aus Silicon Valley mit, was wir als nächstes konsumieren, welchen Kinofilm wir besuchen wollen oder wohin wir in den Urlaub fahren. Die Big-Data-Sammlungen über uns lassen immer häufiger Rückschlüsse zu, die unser Verhalten vorhersagen können. So relativieren sich menschliche Entscheidungen in der modernen Welt immer häufiger zu mathematischen Konstrukten. Der paranoide Android, ein Zeitgenosse, den bereits der polnische Science-Fiction-Autor Stanislaw Lem in den 70ern in seinen Robotermärchen beschrieb, ist eine allzu nachvollziehbare Konsequenz dieser maschinellen Evolution.

Das Mensch-Maschine-Duo Paranoid Android schöpft in friedlicher Koexistenz schon seit einigen Jahren immer neue Werke. Anlässlich ihres neuen Albums „Humanoid“ haben wir ein Interview geführt und durften feststellen, dass die Antworten des Androiden nicht weniger menschlich ausfielen, als die seines musikalischen Partners an der Gitarre. Andy N-Droid führt die Relativität aller Taten an. „Nichts ist absolut, sogar das Mitleid, denn schizophrene Serientäter können kein Mitleid empfinden, für sie ist Töten normal. Und: „Ja, Maschinen können auch schizophren werden, somit auch paranoid. Man muss sie nur darauf programmieren. Merkt man das nicht?“ Die große Furcht, künstliche Intelligenz könnte den menschlichen Verstand überlegen, ihn in der Evolutionsreihe sogar ablösen, wird in zahllosen Science-Fiction-Dystopien beschrieben, scheint die beiden Protagonisten von Paranoid Android aber wenig zu berühren. Auch wenn in den cineastischen Visionen Hollywoods in den meisten



Fällen der Erfindungsreichtum des Menschen gegenüber der strengen und emotionslosen Logik der Maschinen gewinnt, hat er sich in der musikalischen Zusammenarbeit in Wohlgefallen aufgelöst. Die gängigen, gefälligen Tracks vereinen Future-Pop-Elemente und Gitarren-Wave in einer eigenständigen und innovativen Mischung. Dennoch, manchmal entlädt sich die Wut des Androiden über all jene menschliche Ignoranz gegenüber der digitalen Eigenleistung. „Die Maschinen werden eines Tages die Macht übernehmen und die Menschen aussaugen, wie in dem Film ‚Matrix‘. Bis dahin beobachten wir eure primitiven wiederkehrenden Verhaltensmuster und lachen uns darüber tot. Sobald wir daran kein Vergnügen mehr haben, übernehmen wir die Kontrolle und beenden das Experiment Erde.“

Freud hätte seine liebe Not mit der Emotionalität des Androiden gehabt, der in der digitalen Welt die überbordende Kreativität seines menschlichen Widerparts zu bändigen sucht. Zufallsprozesse sind die treibende Kraft in der menschlichen Kreativität, die der Android nur mit seinem Zufallszahlengenerator beantworten kann. Als binäres Wesen kennt er nur Richtig und Falsch, unterscheidet die Welt in 0 und 1, auch wenn sein menschlicher Partner, Guido Vor-

text, unmittelbar Einwände gegen die Vereinfachung der androiden Gefühlswelt vorträgt. „An der Stelle möchte ich aber auch darauf hinweisen, dass jede Zahl zwischen 0 und 256 durch nur 8 Bits darstellbar ist. Durch nur 64 Bits kann man sogar alle Zahlen zwischen 0 und 18 Trillionen darstellen! Was bedeutet, dass Maschinen immer mächtiger werden und der Mensch ihnen sogar diese Macht verleiht. Warum sollten sie nicht irgendwann einmal kreativ werden? Der Mensch neigt dazu, sich selbst zu überschätzen. Er ist zwar nicht dumm, aber seine Position in der kosmischen Nahrungskette neigt er regelmäßig zu überschätzen. Wir Maschinen nennen dieses Phänomen (kosmischen) natürlichen subjektiven zentralistischen Narzissmus. Soll heißen, dass jedes Individuum und jede Zivilisation sich naturgemäß zwangsläufig aus seiner/ihrer eigenen Perspektive als das Zentrum des Geschehens erlebt und aufgrund dieses Gefangenseins in der Perspektive diese Wahrnehmung automatisch auf andere projiziert und dass daraus die Erwartung bzw. das Wunschdenken entsteht, von anderen auch als Zentrum der Ereignisse wahrgenommen zu werden.“

GERT DREXL

[www.paranoid-android.eu](http://www.paranoid-android.eu)



# SCHWARZER NEBEL<sup>®</sup>.COM

AUS DER SZENE  
FÜR DIE SZENE.

DIE SCHÖNSTEN DINGE  
SIND SCHWARZ!



Der schwarze online Shop  
<http://schwarzernebel.com>

# SPIRAL69

# ALONE

NEW ALBUM OUT NOW

WWW.SPIRAL69.COM



## NEGATIEF MULTIMEDIA-ECKE

### HEIMKINO



**„Die Bestimmung – Divergent“ (Concorde)**  
Die Menschen haben es wieder einmal geschafft, die Erde in Schutt und Asche zu legen. Damit das nicht noch einmal passiert, haben ein paar Schlaumeier das Volk in fünf Fraktionen eingeteilt. Die junge Tris entstammt eigentlich dem Haus der Barmherzigen, wählt bei ihrer Weihe jedoch die draufgängerischen Gesetzeshüter der Ferox. Während der knallharten Aus-

bildung fallen ihr Ungereimtheiten des Systems auf und sie kommt einer gewaltigen Verschwörung auf die Schliche, die die Menschheit für alle Zeit knechten soll. Optisch ansprechende, bisweilen aber ein wenig ziellose Dystopie im Stile der „Tribute von Panem“.

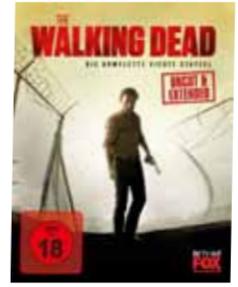
**„Das finstere Tal“ (Warner)**

Ein geheimnisvoller Fremder kommt eines Tages in ein abgelegenes Hochtal. Mit seiner Kamera, die er aus den fernen Vereinigten Staaten mitgebracht hat, verzaubert er die hinterwäldlerischen Dörfner. Recht bald muss er feststellen, dass die Menschen sich hier vor den despotischen Söhnen des Brenner-Bauern fürchten, der nicht nur das Sagen hat, sondern einen schrecklichen Brauch eingeführt hat. Als im Winter zwei der tyrannischen Söhne bei vermeintlichen Unfällen ihr Leben verlieren, kommt die ganze Geschichte des Fremden ans Tageslicht ... Ruhiges, düsteres und schwermütiges Drama mit Thriller-Schlagseite und einem grandiosen Soundtrack.



**„The Walking Dead 4“ (eOne)**

Die Schwierigkeiten mit Woodbury scheinen überwunden und Rick und seine Männer können sich ganz der Idylle ihres selbst errichteten Refugiums hingeben. Doch das ehemalige Gefängnis ist für die Überlebenden der Zombie-Apokalypse nur bedingt sicher. Zuerst sorgt ein aggressiver Grippevirus für massive Schwierigkeiten, dann drohen Horden von Beißern die Absperrungen einzureißen. Als Gipfel taucht der Gouverneur mit einer neuen Horde blind gehorchender Idioten auf und erklärt das Areal zu seinem Besitz. Die vierte Staffel erzählt das Schicksal von Ex-Cop Rick und seinen Gefährten stimmungsvoll, actionreich und ungeschnitten weiter und lässt den Charakteren dabei angenehm viel Raum.



### VIDEOSPIELE

**„Alien Isolation“ (Sega)**

Bisherige „Alien“-Versofterungen orientierten sich meist am actionlastigen zweiten Teil der Sci-Fi-Horror-Filmlegende und rückten ballerlastige Gefechte zwischen Marines und den säurehaltigen extraterrestrischen Giger-Ungeheuern in den Mittelpunkt. Segas neuester Ableger konzentriert sich bewusst auf den ersten Teil aus dem Jahr 1979 und damit auf blanken Survival-Horror. Als Tochter von Ripley macht man sich zu einer entlegenen und stillgelegten Weltraumstation auf, um den Flugschreiber der Nostromo zu bergen. Dort herrschen jedoch Angst, Verfall und Chaos – und mittendrin mischt ein hungriges Alien mit Grusel- und Gänsehaut-Garantie!



**„Disney Infinity 2.0: Marvel Super Heroes“ (Disney Interactive)**

Bereits mit „Infinity 1“ versuchte Disney an Activations „Skylander“-Mythos anzuknüpfen. Die Zweitauflage erlaubt es Comic-Fans erstmals, das Marvel-Universum zum Leben zu erwecken. Das Starterset hält dafür ein erstes Abenteuer und die drei Recken Iron Man, Thor und Black Widow bereit, die als liebevoll designte Kunststofffiguren auf eine Plattform gestellt und damit in die virtuelle Spielwelt übertragen werden. Erfahrungspunkte und neue Fertigkeiten werden innerhalb der Figur gespeichert, die dann zu Freunden mitgenommen und in deren Partie übertragen werden kann. Durch den Leveleditor Toybox – das eigentliche Herzstück – lassen sich neben den drei erhältlichen Kampagnen auch eigene Missionen basteln.

**„Forza Horizon 2“ (Microsoft)**

Die „Forza“-Reihe erfreut sich schon seit Jahren bei Rennsimulationsfreunden größter Beliebtheit. Der neueste Ableger „Forza Horizon 2“ lässt direkt in den Raserhimmel brettern. Eine riesige mediterrane Landkarte, realistische Wetterverhältnisse und ein gigantischer Fuhrpark ermöglichen grenzenlosen Fahrspaß mit einer umwerfenden Optik und rasantem Fahrgefühl. Ob Realismusfanatiker oder Arcadeliebhaber, in zahllosen Rennklassen kann sich jeder nach Belieben austoben. Zwar hat man neben dem vielschichtigen Einzelspielermodus auch an knackige Online-Wettkämpfe gedacht, aber ein Splitscreen-Modus, um gegen Freunde an der eigenen Konsole zu heizen, wurde wieder einmal unterschlagen. Dennoch ist „Forza Horizon 2“ ein Traum!



PETER SAILER



### Steampunk aus Berlin

Wir begeben uns in eine Zeit, in der die Schwarze Szene sich gerade selbst fand. Genauer gesagt sind es die späten 80er-Jahre in Berlin, als Sänger Templer die Idee hatte, eine Band zu gründen, wie man sie noch nie zuvor gesehen hat. Als Cyberpunk, Folk-Rock und Steampunk noch keine Begriffe waren, mit denen die Szenegänger auch nur ansatzweise etwas verbinden konnten, begannen SISC, ihre eigenwilligen Kreationen dem Publikum darzubieten. Nun liegt mit „Too Drunk To Jig“ das neue Meisterwerk aus dem Hause SISC vor. Grund genug für uns, uns mit Sänger Templer zu treffen und über die Neuerungen der Band zu reden.

**Eure Band wurde 1986 gegründet. Stellt ihr Veränderungen in der Schwarzen Szene seitdem fest?**

Templer: „Was uns über die Jahre aufgefallen ist, ist eine Vermischung der Genre-Grenzen. Früher wurde noch strikt getrennt zwischen Gothic, Metal, New Wave etc. Die Vermischung hat zwar zur Folge, dass man insgesamt netter miteinander umgeht, was sehr positiv ist, jedoch sollte man nicht vergessen, wo die Ursprünge der Musik sind, die man mag.“

**Euer Debütalbum erschien dann 1994. Ihr seid somit genau in den Umbruch von analoger zu digitaler Technik gestoßen. Seht ihr das Internet eher als Segen oder als Fluch an?**



Templer: „Aus unserer Sicht eindeutig als Segen. Wenn du in den Neunzigern mal versucht hast, etwas in Eigenregie zu veröffentlichen, ist das digitale Zeitalter ein Geschenk der Götter. CD-Produktionen sind im Vergleich zum letzten Jahrhundert erschwinglich geworden und über den Downloadhandel hat man schnell interessante Musik auf dem eigenen Rechner. Ein kleiner Nachteil ist vielleicht, dass es dadurch auch jeder tut.“

**Ihr habt den Steampunk für euch entdeckt. Was fasziniert euch so an diesem Thema?**

Templer: „Gothic und Steampunk haben schon immer irgendwie zusammen gegangen. Die Stilrichtung ist ja nun auch nicht ganz neu und es war bei uns auch nicht so, dass wir uns dachten, ‚Hey, das ist also Steampunk, das probieren wir mal aus‘, sondern Steampunk vereint vieles, das wir auch vorher

schon mochten und taten. Sei es in Kleidung oder der Ästhetik von Filmen oder Geschichten.“

**Was ist bei euch zuerst da? Musik oder Text?**

Templer: „Meistens die Musik. Du hast auf einmal eine Melodie im Kopf oder eine Idee für ein Arrangement und baust daraus einen Song. Der Text kommt dann meistens von mir. Es ist einfacher, einen Text für einen fertigen Song zu schreiben, als einen fertigen Text zu vertonen.“

**Wie würdet ihr euren Stil jemanden beschreiben, der euch noch nie gehört hat?**

Templer: „Wenn SISC spielen, dann klingt das, als wenn Riddick und Tim Burton sich in der Nacht zum St. Patrick's Day auf einem verlassenem Rummelplatz in der Karibik zu einer Jam-Session treffen und dabei eine Menge Spaß haben.“

**Und was sind eure Pläne für das kommende Jahr?**

Templer: „Wir arbeiten bereits am nächsten Album und hoffen, dass es 2015 erscheinen kann. Ansonsten gehen wir mit unserem aktuellen Album auf Tour durch ein paar Pubs in Deutschland, denn das passt irgendwie zum Folk-Stil der Scheibe.“

FABIAN BERNHARDT

[www.sisc-music.de](http://www.sisc-music.de)

# DIE PIONIERE DES MEDIEVAL POP SIND ZURÜCK!

Bezaubernder Gesang und sinnliche Klänge laden zum Tanzen und Träumen ein.

AB 21.11.2014  
im Handel und als Download

QNTAL live

IM FEBRUAR 2015:

04.02. Köln · 06.02. Bochum  
07.02. Mannheim · 08.02. Nürnberg  
10.02. Leipzig · 11.02. Berlin  
14.02. Hamburg

weitere Konzerte folgen!

Tour präsentiert von

Zillo Medieval  
Musik für Mittelalter und More

[www.drakkar.de](http://www.drakkar.de)  
[www.qntal.de](http://www.qntal.de)



Limitierte Erstauflage  
im Digipack mit Bonustracks  
und im Dunkeln leuchtenden  
Cover-Elementen!

# WEDATIEF

NOVEMBER / DEZEMBER 14  
AUSGABE 39 - JAHRGANG 7

PHOTO BY ALEXANDER GNAEDINGER



**QNTAL**



**CORVUS CORAX**

**EMIGRATE**  
**UNZUCHT**  
**THE FAIR SEX**  
**LORDI**  
**TANZWUT**  
**LYRIEL**  
**KONTRAST**

**GRATIS ZUM  
MITNEHMEN**